



DeltaCultura

Cabo Verde *

Bildungszentrum in Tarrafal
Daten, Bilder & Geschichten

Jahresbericht 2025

INHALT



3	ZU DIESEM BERICHT	32	FERIENPROGRAMM
4	LAGEPLAN DES BILDUNGSZENTRUMS	33	VERANSTALTUNGEN
5	VISION & MISSION	34	BATUCO
6	BERICHT DES PROJEKTL EITERS	36	BAUMSCHULE
7	DAS DELTA CULTURA BILDUNGSZENTRUM	38	MONITORING UND EVALUIERUNG
9	AKTIVITÄTEN 2025	40	WISSENSCHAFTLICHE PERSPEKTIVEN – ALEIDA FURTADO
10	DAS DELTA CULTURA TEAM 2025	42	DATEN UND ZAHLEN ZU DEN PROGRAMMEN UND VERANSTALTUNGEN (2025)
12	KINDERGARTEN IM BILDUNGSZENTRUM	43	TEILNEHMENDE DES BILDUNGSZENTRUMS
14	SCHULUNTERSTÜTZUNG	46	BEWEGUNGSTALENT EDLENE
15	LERNSPIELE	49	BILDUNGSFORUM TARRAFAL – BRÜCKE ZWISCHEN WISSENSCHAFT UND PRAXIS
16	PSYCHOLOGISCHE ARBEIT BEI DELTA CULTURA	51	WISSENSCHAFTLICHE PERSPEKTIVEN – JEANNETTE MOREIRA
18	FUSSBALL IM BILDUNGSZENTRUM	52	WEITERBILDUNG DER ANGESTELLTEN
20	FUSSBALLEXPERTE NENE	54	KUNST FÜR BILDUNG - BENEFIZAUKTION 2025
23	DER INFORMATIKRAUM IM BILDUNGSZENTRUM	60	UNSERE PARTNER 2025
24	SPRACHUNTERRICHT		
25	DER KUNSTRAUM IM BILDUNGSZENTRUM		
27	NÄHKURS		
28	MUSIKUNTERRICHT		
29	TANZUNTERRICHT	ANEKDOTEN	11, 17, 22, 37, 45
31	SLACKLINE TRAINING	IMPRESSIONEN	54-58



ZU DIESEM BERICHT

Der Jahresbericht von Delta Cultura erscheint heuer in seiner zwölften Ausgabe. Das Bildungszentrum, das im Mittelpunkt dieses Berichts steht, besteht seit 2004/2005 und bildet bis heute das Herzstück der Arbeit von Delta Cultura in Tarrafal. Während die Berichterstattung in den Anfangsjahren noch in anderer Form erfolgte, hat sich der Jahresbericht inzwischen als zentrales Instrument etabliert, um Einblicke in die Entwicklungen, Herausforderungen und Geschichten des Bildungszentrums zu geben.

Der vorliegende Bericht fasst die Aktivitäten des Jahres 2025 zusammen – in Zahlen, kurzen Erzählungen, Beobachtungen aus dem Alltag und Beiträgen von Mitarbeitenden und Partnern. Ziel ist es weniger, eine Sammlung trockener Daten zu präsentieren, sondern ein lebendiges Bild davon zu vermitteln, wie Kinder und Jugendliche im Bildungszentrum lernen, wachsen und Gemeinschaft erleben.

Wir wünschen viel Freude beim Lesen!



Kap Verde Archipel



Die Insel Santiago mit der Stadt Tarrafal im Norden, wo sich Delta Cultura befindet

LAGEPLAN DES BILDUNGSZENTRUMS



UNSERE VISION : UNSERE MISSION



VISION

Delta Cultura schafft durch Bildung Armut ab.

Wir erhalten Kindern und Jugendlichen die Begeisterung am Lernen. Indem wir Emotionen schaffen, die Neugier und Wissbegier wecken, leisten wir einen wesentlichen Beitrag für selbstbestimmtes, waches Handeln und tragen zu sozialer Veränderung bei.

MISSION

Die Kernkompetenz von Delta Cultura ist Bildung.

Wir entwickeln Bildungsaktivitäten, die darauf abzielen, Emotionen für die Lehrinhalte zu schaffen. Damit erkennen wir Potenziale und können diese fördern. Zur Erzeugung von Emotionen setzen wir auf Instrumente wie Geschichten erzählen, Fragen stellen, Werte hinterfragen und Herausforderungen kreieren.

Wir bilden ein internationales Wissensnetzwerk, sorgen für die aktive Einbindung unserer Betreuer und Betreuerinnen und stellen die nötige Infrastruktur zur Verfügung.

Durch transkulturellen Austausch schaffen wir die Grundlagen für gegenseitiges Verständnis und Bewusstsein über kulturelle Identitäten sowie das Thema Migration.



BERICHT DES PROJEKTL EITERS

Florian Wegenstein

Ein Jahr voller Herausforderungen, Lösungen, Bemühungen, Fortschritte und Entwicklungen. Damit hat sich 2025 nahtlos in die ersten 20 Jahre des Bildungszentrums eingegliedert ... oder gar in die letzten 2025 Jahre des Weltgeschehens?

Höhepunkt des Jahres – auch was die Herausforderungen der Projektleitung betrifft – war sicherlich das Bildungsforum im April 2025. Es wird in diesem Bericht kurz beschrieben. Bei Interesse gibt es dazu auch einen ausführlichen Bericht (bitte per E-Mail anfordern).

Ein grosser Erfolg dieses Forums war die produktive und nachhaltige Zusammenarbeit mit der UNI-CV, genauer mit der Bildungs- und Psychologiefakultät der staatlichen Universität. Von den Fortbildungen dieser Institution für unsere Betreuerinnen ist in diesem Bericht ebenfalls zu lesen. Ich freue mich sehr über diese Kooperation – und noch mehr über die vielen lieben Menschen, die ich dadurch kennengelernt habe. Mit einigen von ihnen stehe ich in regem Austausch über die Weiterentwicklung des Bildungszentrums und über die Entwicklung des Bildungsdorfes, an der ich intensiv arbeite.

Ich bin weiterhin der festen Überzeugung, dass wir Bildung viel besser organisieren können – und auch sollten. Unsere Kinder haben sich das verdient.

Nachdem ich mich in den ersten Monaten des Jahres voll und ganz der Organisation des Bildungsforums gewidmet habe, ist der Betrieb des Bildungszentrums reibungslos weitergelaufen. Durch das Forum sind wir zwar kurzfristig unter finanziellen Druck geraten, doch auch das haben wir bis Ende Mai in den Griff bekommen.

Sehr erfreulich war der Monat Juli. In diesem Monat sind bereits Schulferien, und die Kinder und Jugendlichen verbringen den ganzen Tag im Bildungszentrum – Mittagessen inbegriffen. Meine Freude und Begeisterung steigern sich proportional zur Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Bildungszentrum. Und dieser Juli war diesbezüglich ein Höhepunkt. Ich habe schon lange nicht mehr derart viele Kinder und Jugendliche im Zentrum gesehen. Fröhliches Treiben, wohin man auch blickte.

Man könnte also meinen, ich sei mit diesem Jahr 2025 höchst zufrieden gewesen. Das stimmt allerdings nur bis zu einem gewissen Grad. Meine Zuständigkeitsbereiche – Finanzierungen finden, Berichte schreiben, den Zentrumsalltag organisieren – liegen nun schon seit vielen Jahren in meiner Verantwortung und ermüden mich zuse-

hends. Der Jüngste bin ich auch nicht mehr ... im Oktober bin ich 60 geworden.

Es ist jedoch nicht meine Motivation im Allgemeinen, die mit dem Alter abnimmt. Ganz im Gegenteil. Meine Motivation, meine Ideen im Bildungsdorf zu realisieren, ist ungebrochen. Dieses vom Alltag Aufgefressenwerden bereitet mir vielmehr Probleme. Der gemein gefräßige Alltag macht das ja besonders gerne.

Wann immer möglich, nehme ich mir eine „Auszeit“ vom Bildungszentrum und fokussiere mich auf die Entwicklung meiner Bildungsideen. Unbedingt erwähnen möchte ich in diesem Zusammenhang das Buch, an dem ich seit bald zwei Jahren schreibe. Es ist mein erstes Buch – und es wird ein Bestseller. So viel steht fest. Darin geht es um mein Leben und damit sozusagen um den Weg zu den Bildungsideen, die ich heute habe. Diese sind ja nicht aus dem Nichts entstanden. Meine Erfahrungen, mein Wissen, meine Kultur und vieles mehr haben diese Ideen geformt. Davon handelt dieses Buch.

Ich befinde mich gerade in der abschliessenden Phase der Überarbeitung. Wie es danach weitergeht, weiss ich noch nicht genau. Ich habe keine Erfahrung mit Verlagsuche oder Selbstverlag und werde mir dafür Unterstützung suchen.

Wenn ich von der Entwicklung meiner Bildungsideen und des Bildungsdorfes spreche, dann meine ich ganz spezifisch auch die Entwicklung meiner eigenen Bildung. Wie muss Bildung aussehen, damit wir kreative, kritisch denkende, Werte hinterfragende Kinder und Jugendliche in ihre Freiheit begleiten? Darauf gibt es leider keine schnelle, einfache Antwort, und wie ich meine, gelingt uns das bisher nur sehr begrenzt.

Ich habe dieser Entwicklung den Namen „Bildung 27“ gegeben. Einerseits, weil 27 meine Lieblingszahl ist – andererseits, weil es derzeit realistisch erscheint, dass dieses Bildungsdorf im Jahr 2027 seine Pforten öffnet. Dabei handelt es sich jedoch nicht um ein vollkommen neues Projekt, sondern um eine konsequente Weiterentwicklung des bestehenden Bildungszentrums.

In diesem Sinne freue ich mich über Ideen und Anregungen zu diesem Bericht, zu Bildungsideen und zu allen relevanten Themen, die zur Bildung dazugehören. Möge mein E-Mail-Ordner vor lauter guter Ideen überquellen. ■

Florian Wegenstein

florian@deltacultura.org • +238 999 22 52



DAS DELTA CULTURA BILDUNGSZENTRUM

**Ein sicherer Ort. Ein Ort der Begegnung.
Ein Ort, an dem Kinder und Jugendliche sich entfalten können.**

Seit seiner Eröffnung im Jahr 2004 ist das Bildungszentrum von Delta Cultura ein Raum, der Kindern und Jugendlichen neue Perspektiven eröffnet – unabhängig von ihrem sozialen Hintergrund, ihren schulischen Voraussetzungen oder den Herausforderungen ihres Alltags. Die Ziele des Zentrums sind über die Jahre hinweg konstant geblieben und werden gleichzeitig kontinuierlich durch neue Erkenntnisse und Erfahrungen weiterentwickelt.

UNSERE ZIELE

Im Mittelpunkt steht die Stärkung jedes einzelnen Kindes und Jugendlichen. Die wichtigsten Unterziele sind:

- Förderung von Emotionen, die Interesse und Begeisterung wecken
- Stärkung von Selbstbewusstsein und sozialer Kompetenz
- Förderung von Kreativität, kritischem Denken und intrinsischer Motivation
- Verbesserung der schulischen Leistungen

All dies erfolgt in einem Umfeld, das Sicherheit, Vertrauen und Zugehörigkeit schafft.

SICHERGESTELLTE RAHMENBEDINGUNGEN (SEIT 2004)

1. Das Bildungszentrum – ein sicherer Ort

Das Zentrum bietet nicht nur physischen Schutz, sondern auch emotionale Geborgenheit. Hier dürfen Kinder Fehler machen, Neues ausprobieren und sich frei entfalten. Unsere Arbeit basiert auf:

- dem Fokus auf Stärken statt Schwächen
- Geschichten und Erlebnissen, die Emotionen wecken
- der gezielten Förderung individueller Talente
- der Akzeptanz von Fehlern als Teil des Lernprozesses

2. Ein Ort der sozialen Begegnung

Im Bildungszentrum begegnen sich Kinder, Jugendliche, Mitarbeitende und Besucherinnen und Besucher auf Augenhöhe. Die klassische Lehrer-Schüler-Beziehung wird bewusst ersetzt durch eine Atmosphäre von Vertrauen, Respekt und gemeinsamer Gestaltung.

3. Schaffung positiver Erinnerungen

Positive Erlebnisse sind entscheidend für die mentale Gesundheit und Entwicklung junger Menschen. Durch gemeinsame Aktivitäten, Rituale, Projekte und Feste entstehen Erinnerungen, die Selbstvertrauen stärken und Orientierung bieten.

4. Freier Zugang zu Information

Kostenloses Internet, Informatikunterricht und Workshops zu Medienkompetenz ermöglichen Kindern und Jugendlichen Zugang zu Wissen, das über den Schulalltag hinausgeht. Sie erwerben Fähigkeiten, die im digitalen Zeitalter unverzichtbar sind.

5. Unterstützung beim Erlernen der portugiesischen Sprache

Da Portugiesisch in der Schule vorausgesetzt, aber kaum als Fremdsprache vermittelt wird, schliesst das Bildungszentrum eine wichtige Lücke. Besonders im Kindergarten spielt die portugiesische Koordinatorin eine zentrale Rolle: Durch spielerische Aktivitäten und tägliche sprachliche Begleitung lernen die Kinder Portugiesisch auf natürliche Weise – ohne schulischen Druck und in einem vertrauten Umfeld.

SOZIALE UND WIRTSCHAFTLICHE SITUATION DER TEILNEHMENDEN

Der Fokus von Delta Cultura liegt auf Kindern und Jugendlichen aus schwierigen sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen. Gleichzeitig schliesst die Organisation niemanden aus – unabhängig von Herkunft, Religion oder sozialem Hintergrund. Auf eine ausgewogene Geschlechterverteilung wird geachtet.

Viele Kinder und Jugendliche in Tarrafal sind mit komplexen Herausforderungen konfrontiert. Die familiären Strukturen sind häufig instabil: Zahlreiche Eltern arbeiten im Ausland, während die Kinder bei Grosseltern, anderen Verwandten, Freunden oder Nachbarn aufwachsen.

Gewalt ist in vielen Familien ein verbreitetes Erziehungsmittel und kommt teilweise auch im schulischen Umfeld vor. Dies schwächt das Vertrauen der Kinder in das Bildungssystem und wirkt sich negativ auf ihre Lernmotivation aus.

Hinzu kommt eine unzureichende Ernährungssituation. Viele Kinder essen nur einmal täglich; das Frühstück besteht oft aus Resten vom Vortag, und ein warmes Mittagessen fehlt häufig.

Gleichzeitig gibt es kaum kostenfreie Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche. Die wenigen vorhandenen Angebote sind meist kostenpflichtig und für viele Familien nicht zugänglich.



BILDUNGSZENTRUM



AKTIVITÄTEN 2025

Im Jahr 2025 hat das Bildungszentrum eine breite Vielfalt an Aktivitäten geboten, die Bildung, Kreativität, Sport, Kultur und emotionale Unterstützung verbinden:

- Kindergarten
- Schulunterstützung in Form von Hausaufgabenhilfe und Nachhilfe
- Lernspiele auf und abseits des Fußballplatzes (Fußball 3 Turniere, etc.)
- Psychologische Begleitung der Kinder und Beratung der Eltern
- Fußballtraining
- Informatikunterricht sowie freier Internetzugang für Recherchezwecke.
- Sprachunterricht (Englisch, Französisch)
- Kunstunterricht
- Nähkurs

- Musik: Schlagzeugunterricht
- Tanzunterricht
- Slackline-Training
- Ferienprogramm
- Bildungs-, Sport- und Kulturveranstaltungen
- Batuco – traditionelle Trommel-, Gesangs- und Tanzform der Frauen
- Baumschule

Zu jeder Aktivität liegt ein kurzer Bericht vor, der je nach Bereich von den zuständigen Mitarbeitenden oder vom Projektleiter verfasst wurde.

Das Bildungszentrum bleibt ein Ort, an dem junge Menschen nicht nur lernen, sondern wachsen können – ein Raum, der Mut macht, Talente weckt und Wege in eine selbstbestimmte Zukunft öffnet.



TEAM

DAS DELTA CULTURA TEAM 2025



Bottom row from left to right: **Pilika** (Head of the tree nursery, since 2023), **Idalena** with daughter Helena (Educator / Administration, since 2023), **Jassica** (Kindergarten educator, since 2011), **Kutxinha** (Educator, football coach, since 2009), **Carina** (Educator, football coach, since 2023), **Suzete** (IT educator, since 2010), **Marcia** (Psychologist, since 2025), **Manuela** with daughter Maya (Administration, since 2023), **Gelsy** (Kindergarten educator, since 2024)

Top row from left to right: **Bruno** (IT educator, football coach, since 2024), **Denis** (Slackline trainer, since 2023), **Elias** (Music teacher, since 2023), **Florian** (Founder, Project Manager, since 2004), **Keven** (Driver, caretaker, since 2024), **Samir** (Educator, since 2011), **Domingos** (Gardener, since 2025), **Nene** (Educator, football coach, since 2004)

Im Jahr 2025 kam es im Team von Delta Cultura zu einzelnen Veränderungen. Im Mai verliessen **Gilson** und **Katia** die Organisation. Delta Cultura nahm dies zum Anlass, interne Strukturen zu überprüfen und die Organisation gezielt umzustrukturieren, um finanzielle Mittel für die Anstellung einer Psychologin freizumachen. Marcia wurde in diesem Zusammenhang im Oktober angestellt. Abgesehen von diesen Anpassungen blieb das Team von

Delta Cultura stabil. Zum Jahresende waren insgesamt 23 Mitarbeitende beschäftigt, davon 13 Frauen und 10 Männer.

Auf den Teamfotos sind zwei Wächter und eine Reinigungskraft nicht abgebildet. Ein Wächter sowie die Reinigungskraft werden von der Gemeinde finanziert.

Leider war es nicht möglich ein Teamfoto mit allen Angestellten zu machen. Auf dem Teamfoto fehlen:



Marisa
(Gründerin, Kultur-
direktorin, Administra-
tion, seit 2004)



Margarida
(Koordinatorin Kinder-
garten, seit 2023)



Uzy
(Tanzlehrerin, seit 2023)



Mai
(Köchin, seit 2016)

ANEKDOTEN

GESCHIRR SPÜLEN

(erzählt von Idalena – Kindergartenbetreuerin)

Als ich im siebten Monat schwanger war, kam eines Tages Izac (5 Jahre alt) zu mir und hat sein Ohr auf meinen Bauch gelegt.

„Idalena, das Kind tut gerade Geschirr spülen.“



RWANA UND DIE KUNST

(erzählt von Kutxinha – Betreuerin, Fussballtrainierin)

Ich habe mit Rwana (13 Jahre alt) für ihren Test im Kunstunterricht gelernt. Sie musste Quadrate, Kreise und andere geometrische Formen zeichnen, hat das aber mit grossem Widerwillen getan, als Florian, der Projektleiter, hereingekommen ist. Er hat geschaut was Rwana gerade macht. „Ist das für den Mathematiktest?“, wollte er von Rwana wissen. Als Rwana das verneint und richtiggestellt hat, ist Florian eine Zeichnung von Rwana auf der anderen Seite des Schulheftes aufgefallen. „Hast du das gezeichnet?“

„Ja“, hat Rwana geantwortet und Florian stolz und mit Begeisterung noch andere Zeichnungen gezeigt, die sie in ihr Schulheft gezeichnet hatte ...

TASCHENMACHERIN TAISSA

(erzählt von Suzete – Betreuerin Informatik, Kunst)

Taissa (9 Jahre alt) hat unter meiner Anleitung eine Tasche genäht. Ein paar Tage nachdem sie damit nach Hause gegangen ist hat sie mir erzählt, dass viele Kinder in der Schule sie nach dieser Tasche gefragt haben und alle wollten auch so eine.

„Eine Freundin der Familie hat meiner Mutter gesagt sie müssen mir unbedingt eine Nähmaschine kaufen, weil ich Talent habe.“

Leider sind die finanziellen Möglichkeiten der Mutter nicht ausreichend um ihrer Tochter diesen Wunsch zu erfüllen.





KINDERGARTEN IM BILDUNGSZENTRUM

Margarida Vicente, Koordinatorin des Kindergartens

Der Kindergarten von Delta Cultura hat das zentrale Ziel, ein Ort voller Zuwendung und Fürsorge zu sein – ein Raum, in dem sich jedes Kind täglich sicher und geborgen fühlt. Hier können die Kinder spielen, entdecken, in ihrem eigenen Tempo wachsen und ohne Angst Fehler machen. Ein Ort, an dem jedes Kind Kind sein darf und so aufwachsen kann, wie es ihm entspricht.

In unserem Kindergarten wird die Stimme der Kinder gehört und wertgeschätzt. Die Kinder sind aktiv an ihrem Entwicklungs- und Lernprozess beteiligt: Sie entscheiden, womit sie spielen möchten, wo sie spielen, an welchen Aktivitäten sie teilnehmen und was sie lernen wollen. Im Laufe dieses Jahres haben wir mehrere Projekte entwickelt, die vollständig aus ihren eigenen Interessen entstanden sind – Themen wie Schmetterlinge, Schildkröten, Hygiene, Verhalten und vieles mehr. Wir glauben, dass Lernen bedeutsamer wird, wenn die Kinder in den gesamten Prozess einbezogen sind. Die direkte Beteiligung weckt Neugier, stärkt die Autonomie und verwandelt jede Entdeckung in

etwas, das ihnen wirklich gehört – als Individuum und als Gruppe.

Ebenso haben wir im Laufe dieses Jahres durch Beobachtung, gezielte Strategien und viel Fürsorge festgestellt, dass die Gruppe immer geschlossener, aktiver und empathischer wird. Die Kinder haben gelernt, bewusster miteinander umzugehen und zeigen heute mehr Rücksichtnahme: Sie versuchen, Konflikte im Gespräch zu lösen, drücken ihre Gefühle besser aus, spielen mehr miteinander und teilen bereitwilliger. Diese Entwicklungen zeigen, wie sehr die eingesetzten Methoden wirken und welchen positiven Einfluss sie auf die Gruppe haben.

Freies Spiel ist einer der wichtigsten Grundpfeiler unserer pädagogischen Arbeit. Für uns ist Spielen die natürliche Sprache der Kindheit: Durch spontanes Spiel erkunden Kinder die Welt, drücken Gefühle aus, knüpfen Beziehungen, entwickeln Fähigkeiten und entdecken, wer sie sind. Wenn wir ihnen Zeit und Raum für freies Spiel geben, respektieren wir ihren inneren Rhythmus und för-

FRÜHBILDUNG

dern Kreativität, Neugier und Problemlösefähigkeit. Spielen ist nicht nur Freizeit – es ist ein zentrales Werkzeug für die Entwicklung jedes Kindes.

So können wir sagen, dass unser Kindergarten ein äusserst lernreicher Raum ist – auf allen Ebenen. Er ist zugleich ein sicherer Ort voller Liebe und Wachstum, an dem die Kinder täglich neue Möglichkeiten haben zu lernen, zu spielen, soziale Beziehungen aufzubauen und sich sicher und gesund zu entwickeln. Die Kinder werden jeden Tag gehört, und aus ihren Beiträgen gestalten wir unseren Alltag und wachsen gemeinsam.

Mehr als nur ein Kindergarten sind wir ein Ort, an dem Kinder sie selbst sein können, die Welt entdecken und sich wirklich angenommen fühlen – ohne Angst, Kind zu sein, und mit der Möglichkeit, ihre Kindheit in voller Fülle zu leben. ■



SCHULUNTERSTÜTZUNG

Hausaufgabenunterstützung und Nachhilfe gehören zu den ambivalentesten Angeboten des Bildungszentrums. Für einen Grossteil der Erziehungsberechtigten sind sie der Hauptgrund, warum sie ihre Kinder ins Zentrum schicken. Für viele Kinder hingegen zählen sie zu den unbeliebtesten Angeboten. Das ist nachvollziehbar, da sie bereits rund sechs Stunden täglich in der Schule verbringen.

Dennoch versuchen die Betreuerinnen und Betreuer des Bildungszentrums, alle Kinder und Jugendlichen dazu zu ermutigen, zumindest so viel für die Schule zu tun, dass sie den schulischen Anforderungen gerecht werden können.

Die Haltung der Erziehungsberechtigten ist verständlich: Sie wünschen sich für ihre Kinder ein besseres Leben, als sie es selbst hatten oder haben. Für viele scheint der einzige Weg aus der Armut über die Schule und später über ein Studium zu führen.

Gleichzeitig zeigt die Erfahrung, dass es Kindern und Jugendlichen aus den sozialen Schichten, mit denen Delta Cultura arbeitet, nur selten gelingt, ein Studium erfolgreich abzuschliessen. Viele versuchen diesen Weg, scheitern jedoch an finanziellen Hürden oder an zusätzlichen sozialen, familiären und persönlichen Belastungen.

Insbesondere bei Grundschulkindern achten die Betreuerinnen und Betreuer sehr aber konsequent darauf, dass die Hausaufgaben regelmässig erledigt werden. Täglich ist der Unterrichtsraum mit Kindern gefüllt, die – mehr oder weniger konzentriert – schreiben und rechnen lernen. Lässt die Aufmerksamkeit nach, werden gezielt Bewegungspausen eingelegt: Die Kinder gehen nach draussen, spielen, und kehren anschliessend mit neuer, wenn auch oft nur kurz anhaltender, Konzentration zurück.

Nachhilfe erhalten alle Jugendlichen, die schulische Schwierigkeiten haben und bereit sind, aktiv daran zu arbeiten – ebenso wie jene, die aus eigenem Interesse lernen möchten.

Grundsätzlich verfolgt Delta Cultura einen erweiterten Bildungsansatz. Neben schulischer Unterstützung und der Förderung formaler Bildungswege werden auch praktische Kompetenzen, psychosoziale Stabilität, Selbstwirksamkeit und realistische Zukunftsperspektiven gestärkt. Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen mehrere tragfähige Wege zu eröffnen. Bildung wird dabei nicht als linearer Prozess verstanden, sondern als individueller Entwicklungsweg, der unterschiedliche Fähigkeiten, Lebensrealitäten und Lerngeschwindigkeiten berücksichtigt.



„ICH HABE EIN FEST IN DER SCHULE, ABER ICH BIN TRAUERIG, WEIL ICH DIE UNIFORM TRAGEN MUSS UND MICH NICHT SCHON ANZIEHEN KANN.“

(Chris)





LERNSPIELE

Lernspiele sind ein zentraler Bestandteil der Bildungsarbeit im Zentrum. Dabei wird Lernen nicht als separater oder formaler Prozess verstanden, sondern als etwas, das im Spiel, in der Bewegung und im sozialen Miteinander ganz selbstverständlich stattfindet.

Ein Beispiel dafür ist Football 3, ein Spielformat, bei dem nicht das Ergebnis im Vordergrund steht, sondern

Werte wie Fairplay, Teamarbeit, Gleichberechtigung, Respekt und gemeinsame Entscheidungsfindung. Die Kinder gestalten Regeln mit, reflektieren ihr Verhalten und übernehmen Verantwortung – Kompetenzen, die weit über den Sport hinauswirken.

Grundsätzlich folgt Delta Cultura der Überzeugung, dass jedes Spiel ein Lernraum ist. Im Spiel entwickeln Kinder soziale Fähigkeiten, emotionale Selbstregulation, Kreativität und Problemlösungskompetenz – oft nachhaltiger als in stark angeleiteten Lernsituationen.

Der Bewusstseinsforscher Christof Koch weist in öffentlichen Gesprächen darauf hin, dass Kinder heute immer weniger Möglichkeiten für selbstbestimmtes, freies Spielen und Lernen haben, sieht darin einen möglichen Zusammenhang mit der zunehmenden Belastung der mentalen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen und betont zugleich, dass dieser Zusammenhang durch weitere empirische Studien systematisch untersucht werden sollte.

Genau hier setzt das Bildungszentrum an: Es bietet Kindern einen geschützten Rahmen, in dem sie frei spielen, ausprobieren, scheitern, verhandeln und lernen können – ohne Leistungsdruck, aber mit verlässlicher Begleitung im Hintergrund. ■



PSYCHOLOGISCHE ARBEIT BEI DELTA CULTURA

Marcia (Psychologin im Bildungszentrum)

Das Bildungszentrum entwickelt seine Angebote kontinuierlich weiter, um Kinder und Jugendliche bestmöglich zu unterstützen. Auch in Kap Verde nehmen psychische Belastungen junger Menschen zu, verstärkt durch die Emigration von Eltern und Bezugspersonen, die viele Kinder emotional verunsichert zurücklässt.

Vor diesem Hintergrund hat Delta Cultura eine Psychologin angestellt. Hier ist ihr Bericht über ihre ersten Monate im Bildungszentrum:

Vor diesem Hintergrund hat Delta Cultura eine Psychologin angestellt. Hier ist ihr Bericht über ihre ersten Monate im Bildungszentrum:

Dieser Bericht fasst die psychologischen Aktivitäten im Bildungszentrum Delta Cultura zusammen. Ziel der Arbeit ist die Förderung der emotionalen Gesundheit und des Wohlbefindens von Kindern und Jugendlichen durch Prävention, Begleitung und Zusammenarbeit mit Familien und Schulen.

Ein zentraler Bestandteil ist das Programm zur emotionalen Bildung im Kindergarten. In wöchentlichen Einheiten werden grundlegende Emotionen wie Freude, Traurigkeit und Wut altersgerecht vermittelt. Mithilfe von Geschichten, Spielen und kreativen Aktivitäten lernen die Kinder, Emotionen zu erkennen, zu benennen und erste Strategien im Umgang damit zu entwickeln.

Die hohe aktive Beteiligung zeigt, dass die Kinder Inhalte gut aufnehmen und sich auch an Themen früherer Einheiten erinnern. Altersunterschiede innerhalb der Gruppe fördern gegenseitiges Lernen. Die emotionale Bildung wird dabei als langfristiger Entwicklungsprozess verstanden, der Impulse für Selbstvertrauen, Autonomie und soziale Kompetenzen setzt.

Ergänzend dazu wurden psychologische Einzel- und Gruppengespräche mit Kindern, Jugendlichen, Eltern und Mitarbeitenden durchgeführt, um auf individuelle emotionale Belastungen einzugehen. Im Berichtszeitraum fanden insgesamt 13 Einzelberatungen statt, die von den Teilnehmenden als unterstützend und entlastend erlebt wurden.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Arbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten. In regelmässigen Treffen werden Themen wie elterlicher Umgang mit Stress, emotionale Vorbildwirkung und gewaltfreie Erziehung reflek-



tiert. Die Eltern zeigten sich offen, selbstkritisch und sehr zufrieden mit der Entwicklung ihrer Kinder im Zentrum.

Die Zusammenarbeit mit Schulen diente der frühzeitigen Erkennung von Lern- und Entwicklungsproblemen. In konkreten Fällen wurden gemeinsam mit Lehrkräften und der Schulpsychologin individuelle Unterstützungsmassnahmen vorbereitet, um schulisches Scheitern und emotionale Belastungen zu vermeiden.

Zusätzlich fanden offene Gesprächsrunden mit Jugendlichen statt. Themen wie Pubertät, Selbstwert, Angst, Konfliktlösung, Mobbing und emotionale Intelligenz wurden in einem geschützten Rahmen behandelt. Digitale Medien und interaktive Formate unterstützten die aktive Teilnahme.

Insgesamt trägt die psychologische Arbeit wesentlich zur ganzheitlichen Förderung der Kinder und Jugendlichen bei und stärkt die Verbindung zwischen Zentrum, Familie und Schule. ■

SUELY UND IHRE NERVOSITÄT

(erzählt von Kutxinha – Betreuerin, Fussballtrainerin)

Suely ist heute 14 Jahre alt und schon seit vielen Jahren bei uns Bildungszentrum. Sie liebt es Fussball zu spielen und hat bei uns alle Altersklassen durchlaufen. Angefangen in der U7 bis zur U13 gemeinsam mit den Jungen.

Dann kam der Schritt zu den grossen Mädchen. Sprich sie war erst 14 als sie schon mit den Erwachsenen Frauen mittrainiert hat, da wir nicht ausreichend Spielerinnen für die U17 hatten.

In einem Vorbereitungsspiel für die regionale Meisterschaft, habe ich sie erstmals eingewechselt. Und zwar auf der Position der Innenverteidigerin. Sie war offenbar sehr nervös und wollte zuerst gar nicht aufs Spielfeld. Dazu muss ich sagen, dass sie ein sehr ruhiges, fast schüchternes Mädchen ist.

Unsere Innenverteidigerin Edza, (16 Jahre alt) die noch im Spiel war, ist die Nervosität von Suely aufgefallen. Sie ist zu ihr gekommen und hat ihr gesagt: „Suely, du brauchst keine Angst



haben. Spiel so wie du immer spielst und wenn du einen Fehler machst bin ich da um ihn auszubessern.“

Die beiden wurden ein eingeschworenes Innenverteidigerpaar und haben die gesamte regionale Meisterschaft zusammengespielt. So konnten wir an der nationalen Meisterschaft teilnehmen bei der Suely mit ihren 14 Jahren alle Spiele von Anfang bis Ende bestritten hat. Sie hat dafür viel Lob auch von Spielerinnen anderer Teams bekommen.

ELTON UND DIE MILITÄRSCHULE

(erzählt von Kutxinha – Betreuerin, Fussballtrainerin)

Ich bin mit Elton (17 Jahre alt) zusammengesessen und er hat mir seine Geschichte erzählt: „Ich bin in Tarrafal in die Schule gegangen, bis meine Mutter emigriert ist. Da in unserem Haus sehr viele minderjährige Kinder gelebt haben, hat mich meine Mutter in die Militärschule geschickt. Wie sie meinte, weil dort alles umsonst sei und das Militär auf mich aufpassen würde.

Mir hat es dort aber überhaupt nicht gefallen. Viel zu viele Strafen, manchmal sogar Kollektivstrafen für Dinge die ich gar nicht gemacht habe.

Ich bin dann zurück zu meinen Geschwistern und habe beschlossen zu arbeiten. Allerdings habe ich nur auf dem Bau Arbeit gefunden und das war sehr anstrengend. Ausserdem habe ich überhaupt keine Zeit für andere Aktivitäten wie



zum Beispiel Fussball spielen gehabt. Ich bin jeden Abend müde nach Hause gekommen.

So habe ich jetzt beschlossen nächstes Jahr in die Schule zu gehen, auch wenn ich nicht durchkomme, oder irgendeine Ausbildung. Aber ich will auch Zeit für die Dinge die ich gern mache.



FUSSBALL IM BILDUNGSZENTRUM

Das Fussballtraining bildet den Ursprung der Arbeit von Delta Cultura und ist bis heute eines der zentralen Angebote des Bildungszentrums. Bereits zu Beginn stand dabei nicht die Ausbildung von Profispielern im Vordergrund, sondern der Einsatz von Fussball als pädagogisches und soziales Instrument. Diese Haltung prägt die Fussballarbeit bis heute: **Fussball wird als Mittel zur Förderung von persönlicher Entwicklung, sozialem Lernen und Bildungsprozessen verstanden** – und ist zugleich der Grund, weshalb die FIFA Foundation Delta Cultura seit 2007 kontinuierlich unterstützt.

Vor allem für viele Buben ist das Fussballtraining nach wie vor das attraktivste Angebot des Bildungszentrums. Dabei sind es nicht nur die Trainingseinheiten selbst, die eine starke Anziehungskraft haben, sondern auch die Spiele an den Wochenenden, die für viele Kinder und Jugendliche ein wichtiger sozialer Höhepunkt sind. Fussball schafft Zugehörigkeit, Struktur und Motivation – und öffnet zugleich den Zugang zu Kindern und Jugendlichen, die über

klassische Bildungsangebote oft nur schwer erreichbar wären.

Das Fussballangebot von Delta Cultura ist breit aufgestellt und umfasst folgende Alters- und Leistungsstufen:

U7, U9, U11, U13 (gemischt – Buben und Mädchen), U15, U17, U19 (Männer), U17 (Frauen) sowie ein Frauen- und ein Männerteam.

An den vom Fussballverband organisierten Meisterschaften nehmen die Männer-, Frauen-, U19- und U17-Männerteams teil. Für alle jüngeren Altersklassen organisiert Delta Cultura eigenständig Spiele, Freundschaftsspiele und Turniere, um den Kindern regelmässige Spielpraxis zu ermöglichen.

Delta Cultura war zudem massgeblich an der Entwicklung des Frauenfussballs auf der Insel Santiago beteiligt. In den Anfangsjahren stiess das gemeinsame Training von Mädchen und Buben teilweise auf Ablehnung. Heute ist die Teilnahme von Mädchen im Fussballtraining selbstverständlich und fest im Vereinsalltag verankert – ein Wan-

SPORT



del, der nicht nur sportlich, sondern auch gesellschaftlich von Bedeutung ist.

Gerade im jüngeren Alter ist Fussball ein wirksames Instrument, um Kinder langfristig an das Bildungszentrum zu binden. Über das Training entstehen Beziehungen, Vertrauen und Verlässlichkeit. Diese bilden die Grundlage dafür, die Kinder schrittweise auch für andere Angebote des Zentrums zu öffnen – etwa für schulische Unterstützung, Lernspiele, psychosoziale Begleitung oder kulturelle Aktivitäten. Fussball fungiert damit als Einstieg und Brücke zu weiterführenden Bildungs- und Entwicklungsangeboten.

Im Trainingsalltag werden bewusst auch Aspekte wie Verlässlichkeit, Konfliktlösung, Selbstdisziplin und gegenseitige Unterstützung thematisiert. Niederlagen und Erfolge werden gemeinsam reflektiert, und es wird Wert darauf gelegt, dass alle Kinder – unabhängig von Talent oder Leistung – Teil der Gruppe bleiben. Der Fussballplatz wird so zu einem Lernraum, in dem soziale Kompetenzen ebenso wichtig sind wie sportliche Fähigkeiten.

Zusammenfassend ist das Fussballtraining weit mehr als ein sportliches Angebot. Es ist ein zentrales pädagogisches Werkzeug von Delta Cultura, das Kindern und Jugendlichen Orientierung, Gemeinschaft und Perspektiven bietet – und einen entscheidenden Beitrag dazu leistet, sie nachhaltig in Bildungsprozesse einzubinden. ■

MENSCHEN VON DELTA CULTURA



FUSSBALLEXPORTE NENE (Fernando Lopes Tavares)

Nene, mit vollem Namen Fernando Lopes Tavares, ist 1985 in dem kleinen Bergdorf Mato Mendes der Gemeinde Tarrafal geboren worden. „Bis heute gibt es dort kaum Infrastruktur“, erzählt er. Sein Vater, Angestellter der Regierung im Bereich Strassenbau, hat dort Nenes Mutter kennengelernt. Sie haben zwei Kinder bekommen – Nene und eine ältere Schwester. Als Nene sechs Monate alt gewesen ist, ist sein Vater gestorben.

Er hat die ersten Schuljahre in diesem Bergdorf verbracht. Nach dem Tod seiner Tante ist seine Mutter schrittweise nach Tarrafal gezogen, wo sie sich 1997 endgültig niedergelassen hat. Dort hat sie Arbeit bei einer italienischen Firma gefunden, die in Tarrafal ein Abwassersystem mit Kläranlage gebaut hat. Als Nene fünfzehn Jahre alt gewesen ist, ist sie am Fuss erkrankt und hat nicht mehr arbeiten können. Da sie die einzige Ernährerin der Familie gewesen ist, hat Nene die Schule abbrechen müssen und ihre Stelle übernommen.

Später hat er in einem Baumaterialgeschäft gearbeitet. In dieser Zeit hat er viel Zeit mit João Cláudio, dem Sohn von Marisa, der Gründerin von Delta Cultura, verbracht. Er hat lange beobachtet, wie Florian Fussballtrainings ge-



leitet hat, hat sich aber nicht getraut, zu fragen, ob er helfen dürfe. „Eines Tages habe ich João Cláudio gebeten, Florian zu fragen. Ich war zu schüchtern, um das selbst zu tun. Ich erinnere mich genau: Es ist ein Dienstag gewesen, als er zu mir gekommen ist und gesagt hat, ich könne am Donnerstag anfangen. Ich bin übergücklich gewesen.“

Ende 2004, als die Finanzierung des Bildungszentrums gerade gesichert worden ist, hat Florian ihm zum ersten Mal den zukünftigen Standort gezeigt: „Ich weiss noch genau, wie emotional dieser Moment gewesen ist.“

Der Bau hat unter Druck gestanden. Ein strenger Zeitplan hat eingehalten werden müssen. Den Baumaschinen der Gemeinde ist dieser Zeitplan aber egal gewesen. Sie sind kaputt herumgestanden und das Land hat nicht vermessen werden können.

MENSCHEN VON DELTA CULTURA



„Das Gelände ist voller Akazienbäume gewesen und die Gemeinde hat nicht helfen können, das Land zu ‚reinigen‘. Also haben wir mit den Buben der U13 und U15 alles selbst gereinigt – das ist meine erste Arbeit für das Zentrum gewesen.“

Danach hat Nene bei der Herstellung der Tonfliesen geholfen, die bis heute im Bürogebäude und im Unterrichtsraum liegen. „Mit Unterstützung eines Spezialisten aus Österreich haben wir einen Lehmofen gebaut, die Bäume und Büsche als Brennmaterial verwendet und die Fliesen gemeinsam gebrannt.“ Aber Fussball ist Nenes grosse Leidenschaft geblieben. Delta Cultura hat über die Jahre mehrere Trainerlehrgänge organisiert – unter anderem mit Didi Constantini, der bald nach seinem Aufenthalt in Tarrafal österreichischer Nationaltrainer geworden ist, sowie mit Trainern aus Österreich, der Schweiz und Deutschland. „Ich habe in diesen Lehrgängen viel gelernt, aber am meisten durch Gespräche mit Florian und durch Beobachtung. Heute weiss ich, wie wichtig eine klare Spielidee ist. Die Trainingseinheiten müssen nach dieser Spielidee gestaltet werden.“

Nene hat den Kinder- und Jugendfussball der Region nachhaltig geprägt. Auf seine Initiative sind Kinder- und Jugendturniere in Tarrafal und Calheta entstanden, die heute von den Gemeinden selbst organisiert werden – Delta Cultura nimmt natürlich mit allen Altersklassen teil.

Bis heute leitet Nene gemeinsam mit Kutxinha den gesamten Fussballbereich des Bildungszentrums, unterstützt von Carina und Bruno. „Das Zentrum ist wie mein zweites Zuhause – noch mehr, seit meine Frau und meine zwei Kinder vor einem Jahr nach Portugal ausgewandert sind. Die Buben sind seit ihrer Geburt fast jeden Tag bei mir im Zentrum gewesen. Sie fehlen mir sehr.“

Das Thema Emigration hat in vielerlei Hinsicht grosse Bedeutung in Nenes Leben. Nicht nur, dass seine Familie im Ausland lebt, sondern auch, weil er jedes Jahr neue Fussballteams aufgebaut hat, die immer wieder auseinanderbrechen, wenn Jugendliche auswandern – besonders in den letzten Jahren, in denen Portugal viele Arbeitskräfte

gesucht und Visa grosszügig vergeben hat. „Natürlich hat mich das betroffen. Aber Emigration ist keine Option für mich. Seit ich 2014 beim FIFA Festival in Brasilien teilgenommen habe, weiss ich, dass ich nach ein paar Tagen fern von der Heimat starkes Heimweh bekomme. Schon zwei Wochen auf einer Nachbarinsel sind für mich schwierig.“

Nenes Expertise ist heute weit über das Zentrum hinaus anerkannt. Er hat Angebote von Teams aus Boavista, Praia und Tarrafal erhalten. „Aber ich bin nicht einfach Trainer von Delta Cultura – ich bin Delta Cultura.“

Mit der Männermannschaft hat er grosse Fortschritte erzielt. Nach Jahren in der zweiten Liga spielt Delta Cultura nun seit drei Jahren erstklassig und kämpft regelmässig um den Titel. „Dass ich jedes Jahr eine neue Mannschaft aufbauen muss, hat mich nicht demotiviert. Es ist die Realität hier – und ich sehe es als Herausforderung.“

Auch wenn es nicht Delta Culturas vorrangiges Ziel ist, Profifussballerinnen und Fussballer auszubilden, so freut sich Nene doch über jeden, dem dies gelingt.

„In die höchste europäische Spielklasse hat es bisher noch kein Spieler von uns geschafft. Das hat mehrere Gründe, aber es gibt immer wieder Spielerinnen und Spieler, die als Kind oder Jugendlicher bei uns waren, die heute in Europa oder sonst wo auf der Welt Fussball spielen. Ein bestes Beispiel dafür ist Diney Borges. Er war bei uns in der Fussballschule, bis er zwölf Jahre alt war. Dann ist er mit seinen Eltern nach Portugal emigriert. Heute spielt er in Saudi-Arabien Fussball und hat sich gerade mit der kapverdischen Nationalmannschaft für die Weltmeisterschaft qualifiziert.“

Auch wenn Nene über Edlene, über die in diesem Bericht ebenfalls eine Geschichte erzählt wird, spricht, gerät er ins Schwärmen. Er ist viele Jahre ihr Trainer gewesen. „Ich wünsche ihr, dass sie ihren Weg im Fussball machen wird. Der Frauenfussball in Europa wächst.“

Nenes Geschichte zeigt, wie tief Delta Cultura im Leben vieler Menschen in Tarrafal verwurzelt ist – und wie sehr ein einzelner Mensch die Entwicklung einer ganzen Gemeinschaft prägen kann. ■

ANEKDOTEN



ADRIEL UND DER WEICHE BLEISTIFT

(erzählt von Kutxinha – Betreuerin, Fussballtrainierin)

Ariel ist dieses Jahr in die Schule gekommen. Bereits in der ersten Woche hatte er sehr viel Hausaufgaben, musste eine ganze Seite mit verschiedenen Strichen füllen. Irgendwann wurde es ihm offensichtlich zu mühsam. Er hat den Bleistift zur Seite gelegt und erklärt:

„Der Bleistift ist schon ganz weich. Ich muss warten bis er wieder hart wird.“

DIE BESTEN FREUNDE NIVALDO UND RONILSON

(erzählt von Jassica – Kindergarten Betreuerin)

Nivaldo und Ronilson (beide 5 Jahre alt) sind die besten Freunde. Beide wohnen ganz in der Nähe des Bildungszentrums. Nivaldo holt Ronilson oft zu Hause ab und sie kommen gemeinsam in den Kindergarten

Es ist schon vorgekommen, dass Nivaldo, als Ronilson krank war und nicht in den Kindergarten gekommen ist, er bei ihm zu Hause geblieben ist um, wie er gesagt hat, Ronilson zu helfen schneller gesund zu werden.

Eines Morgens hat mich die Mutter von Ronilson angerufen und gemeint Ronilson könne nicht kommen, weil sie keine Jause für ihn hätte. Leider gibt es einige Mütter denen es peinlich ist die Kinder ohne Jause in den Kindergarten zu schicken.

Als wir dann mit allen Kindern in unserer Morgenrunde gegessen sind, kamen plötzlich Ronilson und Nivaldo in der Tür und Nivaldo hat erklärt: „Heute teile ich meine Jause mit Ronilson.“



ISAQUEL UND DIE HAUTFARBE

(erzählt von Margarida – Kindergartenkoordinatorin)

Ich bin mit Isaquel (5 Jahre alt) zusammengesessen und wir haben uns über die Hautfarbe unterhalten. Wir haben uns geeinigt, dass ich hellbraune und er dunkelbraune Haut hat und ich nicht weiss bin.

Kurz darauf hat er mir erklärt: „Deine Haut ist schon aufgewacht, meine ist noch mitten in der Nacht.“

DER INFORMATIKRAUM IM BILDUNGSZENTRUM

Suzete und Bruno (Betreuerinnen IT)

Der Computerraum ist bei den Kindern und Jugendlichen des Bildungszentrums ein ausserordentlich beliebter Ort. Es ist nie notwendig, sie zu motivieren – sie kommen mit Freude, Neugier und Begeisterung in den Unterricht. Auch die „freien“ Stunden werden intensiv genutzt, vor allem für Recherchen und eigene Projekte.

Wir geben den Kindern bewusst Freiraum, um Technologie zu erkunden und Neues auszuprobieren, gleichzeitig ist jedoch immer eine Betreuerin oder ein Betreuer im Raum. Soziale Medien sind zwar nicht verboten, werden an den Computern aber kaum genutzt – am ehesten noch YouTube.

Der Unterricht ist aus organisatorischen Gründen nach Altersklassen eingeteilt, analog zu den Fussballgruppen. Das führt zwar innerhalb der Gruppen zu unterschiedlichen Wissensständen, fördert aber gleichzeitig die Zusammenarbeit enorm. Kinder und Jugendliche, die bereits mehr Erfahrung haben, teilen ihr Wissen gerne und erklären den anderen die „Geheimnisse der Informatik“.

Daher herrscht im Informatikraum immer eine Atmosphäre der Freundschaft, des Respekts und des Vertrauens – sowohl zwischen den Teilnehmenden und uns Betreuerinnen als auch untereinander.

Grosse Begeisterung hat in diesem Jahr ein Canva-Kurs ausgelöst, den wir angeboten haben. Dieses Designprogramm lädt förmlich dazu ein, kreativ zu werden und eigene Projekte zu gestalten. Die Kinder und Jugendlichen haben gelernt, Einladungen, Präsentationen und Titelseiten für Schulprojekte zu erstellen, aber auch Plakate – zum Beispiel jene, mit denen sie Werbung für ihre Fussballspiele



am Wochenende gemacht haben. Das Foto zeigt eines der Ergebnisse, die regelmässig auf den Social-Media-Seiten von Delta Cultura erscheinen.

Ein weiterer wichtiger Bereich ist die Auseinandersetzung mit künstlicher Intelligenz. ChatGPT ist den meisten Kindern bereits ein Begriff. Immer wieder sind sie überrascht über die vielen Möglichkeiten, die diese Technologie eröffnet. Viele nutzen sie kreativ – auch um sich Schulstoff erklären zu lassen, den sie im Unterricht nicht verstanden haben.

Der Informatikraum ist damit weit mehr als nur ein Ort zum Lernen: Er ist ein Raum, in dem die Kinder und Jugendlichen Selbstvertrauen entwickeln, ihre Kreativität entdecken und erleben, dass Wissen geteilt und gemeinsam aufgebaut werden kann. Hier merken sie, dass ihre Fähigkeiten wachsen – und dass ihnen die digitale Welt Türen öffnen kann. ■

SPRACHUNTERRICHT

Der Sprachunterricht in Englisch und Französisch ist Teil des Angebots des Bildungszentrums, stellt zugleich aber einen der herausforderndsten Bereiche dar. Die Teilnahme ist freiwillig und daher begrenzt, was auch mit der besonderen Beziehung der Kinder zu diesen Sprachen zusammenhängt.

Viele Kinder und Jugendliche lernen Englisch und Französisch bereits in der öffentlichen Schule. Dort liegt der Schwerpunkt jedoch meist auf Schrift, Grammatik und Prüfungen, weniger auf dem aktiven Sprechen und dem praktischen Gebrauch der Sprache. Entsprechend werden die Sprachen häufig als schulische Pflicht wahrgenommen, nicht als sinnvolles Werkzeug für Kommunikation, Teilhabe oder Zukunftsperspektiven.

Delta Cultura ist sich der zentralen Bedeutung von Sprache bewusst – sowohl für Bildung als auch für Selbstwirksamkeit und gesellschaftliche Teilhabe. Gleichzeitig zeigt die praktische Erfahrung, dass es bisher noch nicht ausreichend gelungen ist, den Kindern die Sinnhaftigkeit und den konkreten Nutzen von Fremdsprachen nachhaltig zu vermitteln. Entsprechend bleibt die Motivation vieler Kinder begrenzt.

Der Sprachunterricht findet daher statt, wird jedoch bewusst als Entwicklungsfeld verstanden. Ziel ist es, neue Zugänge zu finden, die Sprache stärker mit Alltag, Interes-

sen, Bewegung, Spiel, Austausch und realen Anwendungssituationen zu verbinden. Erst wenn Sprache als lebendig und relevant erlebt wird, kann nachhaltiges Lernen entstehen.

Der Ausbau dieses Bereichs ist vorgesehen, setzt jedoch voraus, passende didaktische Formen zu entwickeln, die die Lebensrealität und Motivation der Kinder ernst nehmen. ■



„DELTA IST EIN ORT AN DEM ICH MIT ALLEN MÖGLICHEN MENSCHEN TREFFE.“

(Noemy)





DER KUNSTRAUM IM BILDUNGSZENTRUM

Bericht von Kutxinha (Betreuerin, Fussballtrainerin, bei Delta Cultura seit 2009)



Meine Arbeit im Kunstraum begann, als Gilson Delta Cultura im April 2025 verlassen hat. Wir hatten niemanden, der diesen Bereich übernehmen konnte, wollten den Kunstraum aber unbedingt weiterführen, weil viele Kinder und Jugendliche ihn lieben.

Ich erklärte mich bereit, die Aufgabe zu übernehmen, allerdings wollte ich sie nicht alleine bewältigen, da ich bereits viele andere Verantwortungen habe, die ich weder abgeben wollte noch konnte. So haben wir beschlossen, dass ich und Carina uns abwechseln.

Also habe ich den Kunstraum übernommen, ohne genau zu wissen, was ich dort anbieten sollte. Die einzige klare Orientierung war die Vorgabe des Projektleiters Florian: „Wir sollten im Kunstraum kreativer werden und nicht immer nur die gleichen Dinge anbieten.“

Um neue Ideen zu finden, sah ich mir verschiedene Videos im Internet an und versuchte, die dort gezeigten Bastelarbeiten selbst herzustellen. Wenn es mir gelungen

KREATIVBILDUNG

war, zeigte ich sie den Kindern. Auf diese Weise lernten sie viele neue Dinge kennen – oft waren die Aufgaben für sie herausfordernd, aber genau das weckte ihr Interesse. Sie entwickelten Freude daran und begannen bald, selbst nach neuen Bastelideen zu suchen.

Deshalb nahm ich sehr bald ein Tablet mit in den Kunstraum, damit die Kinder eigenständig auswählen konnten, was sie basteln möchten.

Das Interesse am Kunstraum ist seitdem deutlich gewachsen. Die Kinder stellen ganz unterschiedliche Dinge her, sind dabei kreativ und gehen bewusst mit den Materialien um. Ein schöner Nebeneffekt ist die Wiederverwertung: Plastikflaschen, Verpackungen und anderer Abfall werden zu neuen, schönen und nützlichen Gegenständen verarbeitet.

Inzwischen arbeite ich gerne im Kunstraum und erfreue mich an der Begeisterung der Kinder, wenn sie neue Dinge basteln.





NÄHKURS

Der Nähkurs befindet sich nun im zweiten Jahr und hat sich zu einem sehr erfolgreichen Angebot entwickelt. Die Anschaffung der Nähmaschine erwies sich dabei als eine ausgesprochen gute und nachhaltige Entscheidung.

Der Unterricht wird nicht von professionellen Schneiderinnen durchgeführt, sondern von Suzete, der Informatiklehrerin, und Margarida, der Kindergartenkoordinatorin. Der Kurs findet zweimal wöchentlich statt: Suzete unterrichtet am Vormittag, Margarida am Nachmittag. Trotz ihres nicht spezialisierten Hintergrunds gelingt es beiden, den Kindern grundlegende Nähtechniken praxisnah und motivierend zu vermitteln.

Besonders viele Mädchen nehmen mit grosser Begeisterung am Nähkurs teil. Ein wesentlicher Grund dafür ist, dass bereits nach kurzer Zeit konkrete Ergebnisse sichtbar werden. Die Kinder fertigen Taschen, Mützen, Röcke und andere Kleidungsstücke an und erleben unmittelbar den Erfolg ihrer eigenen Arbeit.

Der Nähkurs ist damit ein gutes Beispiel dafür, wie Motivation entsteht: Kinder bleiben engagiert, wenn sie etwas erschaffen, das sie anfassen, benutzen und mit Stolz präsentieren können. Gleichzeitig werden handwerkliche Fähigkeiten, Ausdauer, Selbstvertrauen und Kreativität gefördert – Kompetenzen, die weit über den Kurs hinauswirken.



**„DELTA IST EIN ORT AN
DEN ICH NICHT MÜDE
WERDE ZU KOMMEN“**

(Loriane)





MUSIKUNTERRICHT

Der Musikunterricht ist seit vielen Jahren ein wichtiger, zugleich aber auch herausfordernder Bestandteil der Bildungsarbeit von Delta Cultura. Der Ausbau dieses Bereichs verlief phasenweise erfolgreich, wurde jedoch immer wieder durch strukturelle Rückschläge gebremst – insbesondere durch den Weggang geeigneter Lehrpersonen oder durch personelle Fehlentscheidungen, bei denen sich die pädagogische Eignung im Nachhinein als unzureichend erwies.

Aktuell wird der Musikunterricht von Elias getragen, einem sehr musikalischen jungen Menschen, der Gitarre, Klavier und Schlagzeug spielt. Seine Nähe zu den Kindern und Jugendlichen wirkt sich einerseits positiv auf die Beziehungsebene aus, erschwert andererseits jedoch die klare Rollenverteilung zwischen Lehrperson und Lernenden. Dadurch fehlt es im Unterricht teilweise an der nötigen Struktur und Autorität. Viele Kinder beginnen mit grosser Neugier, ein Instrument zu erlernen – insbesondere Gitarre oder Klavier –, hören jedoch nach einiger Zeit wieder auf. Eine Ausnahme bildet der Schlagzeugunterricht, der bei mehreren Kindern auf anhaltendes Interesse stösst und kontinuierlich besucht wird. Hier zeigt sich deutlich, wie wichtig Motivation, klare Anleitung und das unmittelbare Erleben von Fortschritt sind.

Delta Cultura misst dem Musikunterricht eine hohe Bedeutung bei. Neurowissenschaftliche Studien belegen,



dass beim aktiven Musizieren besonders viele Hirnareale gleichzeitig aktiviert werden und dass Musikkennen kognitive, emotionale und soziale Fähigkeiten in besonderem Masse fördert. Entsprechend wird kontinuierlich an der Weiterentwicklung dieses Bereichs gearbeitet.

Ein zentraler nächster Schritt ist die Gewinnung einer geeigneten Leitung für den Musikbereich. Elias soll weiterhin als Lehrperson tätig sein, benötigt jedoch fachliche und pädagogische Begleitung. Die Umsetzung dieses Schrittes ist nicht zuletzt auch eine finanzielle Frage, da die Anstellung einer qualifizierten Fachperson zusätzliche Ressourcen erfordert.

Parallel dazu werden Möglichkeiten geschaffen, Musik sichtbarer und erlebbarer zu machen – etwa durch Aufführungen, kleine Konzerte oder gemeinsame Veranstaltungen. Diese geben den Kindern einen konkreten Anlass, ein Instrument zu erlernen, und ermöglichen es ihnen, ihre Fortschritte zu zeigen.

Auch Chorarbeit hatte im Bildungszentrum immer wieder ihren Platz. In den vergangenen Jahren wurde dieser Bereich jedoch durch starke Abwanderung und personelle Wechsel geschwächt. Ziel ist es, auch diesen Teil des Musikangebots langfristig zu stabilisieren und weiterzuentwickeln. ■



TANZUNTERRICHT

Der Tanzunterricht ist seit zwei Jahren fester Bestandteil des Angebots im Bildungszentrum und wird von Uzy geleitet. Er erfreut sich grosser Beliebtheit, insbesondere bei Mädchen, und zählt zu den konstant besuchten Aktivitäten des Zentrums. Der Unterricht findet zweimal wöchentlich statt.

Neben dem regelmässigen Training erarbeitet Uzy gemeinsam mit den Tänzerinnen auch Choreografien, die bei verschiedenen Anlässen aufgeführt werden. Diese Auftritte finden sowohl bei Veranstaltungen im Bildungszentrum als auch bei öffentlichen Anlässen der Gemeinde statt. Zuletzt präsentierten die Tänzerinnen ihre Arbeit am 1. Juni, dem Tag des Kindes, im Veranstaltungsraum der Gemeinde Tarrafal.

Der Tanzunterricht verbindet Bewegung, Musik und Ausdruck und bietet den Kindern und Jugendlichen einen Raum, in dem sie Kreativität, Körperbewusstsein und Selbstvertrauen entwickeln können. Gleichzeitig stärkt das gemeinsame Einstudieren von Choreografien Teamarbeit, Verlässlichkeit und gegenseitige Unterstützung.

Auch aus neurowissenschaftlicher Sicht kommt dem Tanz eine besondere Bedeutung zu. Tanz aktiviert gleich-



zeitig motorische, emotionale, kognitive und soziale Hirnprozesse und fördert Koordination, Aufmerksamkeit und emotionale Regulation. Damit leistet der Tanzunterricht einen wertvollen Beitrag zur ganzheitlichen Entwicklung der Kinder und Jugendlichen.

Der Tanzunterricht ist somit nicht nur ein künstlerisches Angebot, sondern ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit von Delta Cultura, der Ausdruck, Gemeinschaft und persönliche Entwicklung der verbindet. ■

ANEKDOTEN

ALLE SIND AM HANDY

(erzählt von Kutxinha – Betreuerin, Fussballtrainierin)

Im Hausaufgabenraum haben Katilany und Emily (beide 11 Jahre alt) über Arbeiten und Hausaufgaben machen diskutiert. Katilany war der Meinung, dass Hausaufgaben machen eine schwere Arbeit sei, Emily hat dem widersprochen.

Nachdem die Diskussion abgeebbt ist hat sich Katilany die Sache offensichtlich weiter überlegt. Nach einiger Zeit hat sie gesagt:

„Weisst du was die meisten Menschen weltweit jetzt gerade machen? Sie schauen in ihr Handy. Da bin ich mir ganz sicher.“



EINE STREITBARE FREUNDSCHAFT

(erzählt von Samir – Betreuer)

Jeden Morgen kommen Taissa, Neimara, Nimara und Gissara, alle 9 Jahre alt, ins Bildungszentrum. Sie sind die besten Freundinnen und verbringen die gesamte Zeit im Zentrum gemeinsam. Wann immer ich einer von ihnen begegne, weiss ich, die anderen können nicht weit sein.



Taissa ist die zierlichste und anhänglichste. Sie liebt es umarmt zu werden und kümmert sich immer um die anderen.

Neimara ist die vorlauteste, immer voller Energie und bereit für die Abenteuer des Tages.

Nimara ist sehr besitzergreifend und es ist sehr wichtig, dass immer alles nach ihrem Willen geht. Besonders wenn es ums Spielen geht.

Gissara ist die zarteste, sie erobert alle Herzen mit ihrer liebevollen und fröhlichen Art.

Alle vier Mädchen nehmen an allen Aktivitäten des Zentrums teil. Sei es an Spielen, Tänzern und auch im Kunst- und Musikraum sind sie regelmässig anzutreffen.

Ein seltsames „Ritual“ gehört zum Zentrumsalltag der vier. Im Laufe des Tages entstehen immer so kleine Streitigkeiten zwischen ihnen. Kleine Diskussionen, manchmal auch Tränen.

Aber mir scheint als würden diese Streitigkeiten zu ihrer Freundschaft dazugehören, weil wenn das Zentrum seine Pforten schliesst, umarmen sie sich, von Streit keine Spur mehr, sie gehen Arm in Arm nach Hause ... und am nächsten Tag wiederholt sich dieses Schauspiel.

GISELE, LUANA UND DIE MÜTTER

(erzählt von Jassica – Kindergarten Betreuerin)

Gisele und Luana sind im Kindergarten am Nebentisch gesessen und haben sich unterhalten während sie gemalt haben. Dazu muss man wissen, dass beide ihre Mutter verloren haben.

Gisele hat Luana erklärt: „Ich habe drei Mütter. Eine ist schon im Himmel.“

Luana hat das zu denken gegeben: „Meine Mutter ist auch im Himmel. Aber in der Nacht sehe ich sie immer. Sie ist der hellste Stern am Himmel.“





SLACKLINE TRAINING

Das Slackline-Training ist ein fester Bestandteil des Angebots im Bildungszentrum und findet zweimal wöchentlich statt. Es wird von Denis geleitet und erfreut sich vor allem bei Kindern grosser Beliebtheit.

Die Idee für dieses Angebot entstand auf Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse aus der Lern- und Bewegungsforschung. Studien zeigen, dass jene neurobiologischen Prozesse und Botenstoffe, die aktiviert werden,

wenn der Körper aus dem Gleichgewicht gerät und dieses neu herstellen muss, auch eine zentrale Rolle beim Lernen spielen. Vor diesem Hintergrund ergibt es pädagogisch Sinn, Gleichgewichtsübungen gezielt mit Lernprozessen zu verbinden oder ihnen sogar voranzustellen.

Im praktischen Alltag zeigt sich ein differenziertes Bild: Während die anspruchsvolleren Übungen auf Highlines nur von wenigen, meist älteren Kindern und Jugendlichen genutzt werden, ist die niedrige Slackline sehr beliebt und wird regelmässig von vielen Kindern verwendet. Sie bietet einen niederschweligen Zugang, ermöglicht schnelle Erfolgserlebnisse und stärkt Konzentration, Körperwahrnehmung und Selbstvertrauen.

Um das Slackline-Training langfristig und sicher im Zentrum zu verankern, hat Delta Cultura eigens Betonsäulen errichtet, an denen die Slacklines stabil und dauerhaft befestigt werden können. Dadurch ist es möglich, das Training flexibel in den Tagesablauf des Bildungszentrums zu integrieren.

Das Slackline-Training verbindet Bewegung, Spiel und Lernen auf unmittelbare Weise und ergänzt die pädagogische Arbeit des Bildungszentrums insbesondere im Bereich Konzentrationsförderung, Selbstregulation und motorischer Entwicklung. ■



FERIENPROGRAMM

Die Schulferien stellen für das Bildungszentrum besondere Phasen im Jahresverlauf dar. Während aller Ferienzeiten – darunter die Weihnachts-, Semester-, Oster- und Sommerferien – bietet Delta Cultura ein Ferienprogramm an. Ein zentraler Vorteil dieser Zeiten ist, dass Hausaufgabenhilfe und Nachhilfe entfallen und der Fokus vollständig auf Lernspiele, freies Spiel und gemeinschaftliche Aktivitäten gelegt werden kann. Dadurch entsteht Raum für andere Formen des Lernens, die von den Kindern mit grosser Begeisterung angenommen werden.

Das Ferienprogramm ist bei den Kindern sehr beliebt. Gleichzeitig erreicht Delta Cultura in diesen Phasen auch Kinder, die während des Schuljahres nicht oder nur unregelmässig ins Zentrum kommen – etwa weil sie sonst nicht teilnehmen dürfen oder familiäre Verpflichtungen haben. Für viele berufstätige Eltern stellt das Ferienprogramm zudem eine wichtige Unterstützung dar, da ihre Kinder während der schulfreien Zeit gut betreut sind.

Delta Cultura verzichtet bewusst auf ein fixes Ferienprogramm mit einem strengen Stundenplan. Stattdessen bereiten die Betreuerinnen und Betreuer in den verschiedenen Bereichen offene Aktivitäten vor. Der Kunst- und der Informatikraum stehen den Kindern kontinuierlich zur Verfügung, während im Sportbereich unter anderem Football-3-Turniere und andere sportliche Wettbewerbe organisiert werden. Diese offene Struktur ermöglicht es den Kindern, selbst zu entscheiden, woran sie teilnehmen möchten, und fördert Eigeninitiative, Kreativität und soziale Interaktion.



Der absolute Höhepunkt des Ferienprogramms ist das Ferienlager, bei dem die Kinder im Bildungszentrum übernachten. Für viele Kinder ist dieses Lager eines der wichtigsten Erlebnisse überhaupt – sie lieben es und sprechen oft das ganze Jahr über davon. Das Ferienlager findet regelmässig im Juli sowie während der Weihnachts- und Semesterferien statt und bildet jeweils einen besonderen Abschluss der gemeinsamen Zeit im Zentrum.

Im August bleibt das Bildungszentrum geschlossen. Diese Phase fällt in die Regenzeit, in der viele Kinder in ihre familiären Verpflichtungen eingebunden sind und bei der landwirtschaftlichen Arbeit helfen. Gleichzeitig ist dies bewusst der Zeitraum, in dem alle Mitarbeitenden des Bildungszentrums ihren Jahresurlaub nehmen, um sich zu erholen und neue Energie für das kommende Schuljahr zu sammeln.

Das Ferienprogramm veranschaulicht den erweiterten Bildungsansatz von Delta Cultura besonders deutlich: Lernen findet nicht nur im schulischen Kontext statt, sondern ebenso im Spiel, im freien Ausprobieren, im sozialen Miteinander und im gemeinsamen Erleben. ■



VERANSTALTUNGEN



VERANSTALTUNGEN

Delta Cultura organisiert regelmässig Sport-, Bildungs- und Kulturveranstaltungen. Diese Einteilung dient der Übersicht, auch wenn sich die einzelnen Bereiche inhaltlich nicht klar voneinander trennen lassen. Bildung findet nicht nur in Workshops statt, sondern ebenso im Sport, in kulturellen Aktivitäten und im gemeinsamen Erleben. Die Kategorien beschreiben daher vor allem unterschiedliche Zugänge, nicht getrennte Wirkungsfelder.

Die Sportveranstaltungen umfassen vor allem Fussballspiele, Turniere und Meisterschaften. Sie sind bei den Kindern und Jugendlichen besonders beliebt und bilden einen zentralen Bestandteil der Arbeit von Delta Cultura. Neben der körperlichen Aktivität fördern diese Veranstaltungen soziale Kompetenzen, Teamfähigkeit, Verlässlichkeit und Fairness.

Die Bildungsveranstaltungen finden hauptsächlich im Bildungszentrum statt und bestehen aus thematischen Workshops. Dazu werden gezielt externe Spezialistinnen eingeladen, um Themen aufzugreifen, die für die Lebensrealität der Kinder und Jugendlichen besonders relevant sind. Behandelt werden unter anderem Fragen zu Ge-



schlechtergleichheit, Menstruation, Gesundheit, Drogenprävention und sozialen Herausforderungen. Ziel ist es, Wissen zu vermitteln, Reflexionsräume zu öffnen und die persönliche Entwicklung der Teilnehmenden zu unterstützen.

Im kulturellen Bereich steht insbesondere das jährlich stattfindende Batuco-Festival im Mittelpunkt. Darüber hinaus beteiligt sich Delta Cultura mit kulturellen Beiträgen an verschiedenen öffentlichen Veranstaltungen, etwa an Feierlichkeiten zum Tag des Kindes.

Insgesamt zeigen die Veranstaltungen, wie eng bei Delta Cultura sportliche, kulturelle und bildungsbezogene zur ganzheitlichen Entwicklung der Kinder und Jugendlichen beitragen.

TRADITION



BATUCO

Batuco ist eine traditionelle Musik-, Gesangs- und Tanzform der Insel Santiago und wird ausschliesslich von Frauen ausgeübt. Die kraftvollen Rhythmen, der Wechselgesang und die ausdrucksstarken Bewegungen sind tief in der Geschichte und Identität der kapverdischen Kultur verankert und wurden über Generationen mündlich weitergegeben.

Bei Delta Cultura ist Batuco seit Beginn der Aktivitäten ein fester Bestandteil der Arbeit. Marisa, Gründerin von Delta Cultura, hat die Batuco-Gruppe von Anfang an aufgebaut und begleitet. Die Gruppe ist heute weit über Tarrafal hinaus bekannt und trat bereits 2008 in Österreich auf. Inzwischen hat sie regelmässige Auftritte – oft mehrmals pro Woche – insbesondere für Touristinnen und Touristen in lokalen Restaurants, aber auch bei privaten Anlässen wie Hochzeiten und Geburtstagsfeiern sowie bei öffentlichen Festen.

Die Texte der Batuco-Lieder, die von Marisa verfasst werden, greifen dabei gezielt soziale Themen auf – etwa frühe Schwangerschaften, gesellschaftliche Herausforde-

TRADITION



rungen von Frauen oder familiäre Verantwortung – und betonen zugleich die kulturelle Bedeutung und Identität des Batuco als lebendige Tradition.

Auch wenn die Batuco-Gruppe nicht im Bildungszentrum probt, gehört Batuco untrennbar zu Delta Cultura. Die Gruppe ist ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Identität der Organisation und trägt wesentlich zur Sichtbarkeit und Bekanntheit von Delta Cultura bei – sowohl lokal als auch international.

Gleichzeitig leistet die Batuco-Arbeit einen wichtigen Beitrag zur Bewahrung kultureller Traditionen. Durch regelmässige Auftritte und die Weitergabe von Liedern, Rhythmen und Bewegungen bleibt Batuco lebendig und wird auch für jüngere Generationen erfahrbar. Damit verbindet Delta Cultura kulturelles Erbe mit Gegenwart und schafft Raum für weiblichen Ausdruck, Gemeinschaft und Selbstbewusstsein. ■



BAUMSCHULE

Die Baumschule von Delta Cultura wird durch die Daniel Schlegel Umweltstiftung finanziert und ist ein eigenständiges Projekt. Zwei fest angestellte Mitarbeitende ziehen dort jährlich rund 1.000 Fruchtbäume, die kostenlos an Familien aus der Region abgegeben werden. Dazu zählen unter anderem Mango-, Cashew-, Tamarinden- und Pinon-Bäume.

Auf dem Gelände des Bildungszentrums selbst wurden in den vergangenen Jahren ebenfalls zahlreiche Obstbäume gepflanzt. Ziel ist es, langfristig einen Waldgarten entstehen zu lassen, der Schatten spendet, das Mikroklima verbessert und den Kindern und Jugendlichen einen direkten Zugang zu Natur und Pflanzen ermöglicht. Die Bäume wachsen seit mehreren Jahren gut und prägen das Gelände des Zentrums zunehmend sichtbar.

Inzwischen ist in der Gemeinde bekannt, dass Delta Cultura Fruchtbäume vergibt. Regelmässig kommen Menschen ins Bildungszentrum, um Setzlinge abzuholen und diese in ihren Gärten oder auf ihren Grundstücken zu pflanzen. Die Baumschule hat sich damit zu einem wichtigen Anlaufpunkt für die lokale Bevölkerung entwickelt.

Verantwortlich für die Baumschule ist Pilika, der leitende Gärtner von Delta Cultura. Er verfügt über umfassendes Fachwissen im Bereich Pflanzen und ist neben der Baumschule auch für die Pflege aller weiteren Pflanzen und Grünflächen im Bildungszentrum zuständig.



Für das kommende Jahr ist geplant, die Baumschule zu renovieren, da Windschutz und Schattendach inzwischen stark in die Jahre gekommen sind. Zusätzlich soll der grüne Zaun rund um das Bildungszentrum verstärkt werden, um das Eindringen von Ziegen, Schafen, Hühnern und anderen Tieren zu verhindern. Dies ist eine wichtige Voraussetzung, um die vorhandenen Pflanzflächen besser zu schützen und künftig auch mehr Gemüse anbauen zu können.

Die Baumschule verbindet ökologische Verantwortung mit praktischer Unterstützung für die Bevölkerung und ist ein fester Bestandteil der nachhaltigen Arbeit von Delta Cultura. ■



RUAN UND SEINE LIEBE ZU DEN PFLANZEN

(erzählt von Jassica – Kindergarten Betreuerin)

Vor meinem Haus ist ein Baum gewachsen. Meine Tante wollte ihn dort nicht haben und wollten ihn daher ausreissen. Ruan (6 Jahre alt) der bei uns in den Kindergarten geht war gerade auf Besuch.

Als die Tante ihrem Ärger über diesen Baum Ausdruck verliehen hat, hat ihr Ruan aus voller Überzeugung erklärt: „wenn du den Baum ausreisst ist der liebe Gott gar nicht froh darüber. Pilika (der Gärtner des Bildungszentrums) hat uns die Bedeutung von Pflanzen erklärt und wir giessen die Bäume im Zentrum jeden Tag.“



PICAPAU, DIE HAUSAUFGABEN UND SEIN PASS

(erzählt von Kutxinha – Betreuerin, Fussballtrainierin)

Picapau, 7 Jahre alt, ist wie jeden Tag in den Unterrichtsraum gekommen und hat angefangen seine Hausaufgaben zu machen.

Nach kurzer Zeit hat er aufgehört und mir erklärt: „Von jetzt an mache ich meinen Hausaufgaben nur noch dann, wann ich will. Weil ich habe jetzt einen Pass und ich werde bald nach Portugal gehen. Mich kann jetzt niemand mehr ärgern.“

GISELE UND DER BÖSE WOLF

(erzählt von Margarida – Kindergartenkoordinatorin)

Ich war im Kunstraum als Gisele (5 Jahre alt) sich zu mir gesetzt hat.

„Hast du Angst vor dem Wolf?“, hat sie mich gefragt.

„Manchmal. Und du?“

„Ich nicht“, war Giseles überzeugte Antwort, „wenn ich einen sehe, fange ich ihn und baue eine Mauer in seinem Bauch.“

„Oh Gisele, wenn das so ist, dann habe ich jetzt auch keine Angst mehr vor dem Wolf.“

Gisele hat mir weiterhin Mut zugesprochen: „Du musst die Angst vergessen, dann bist du stärker und der Wolf fängt dich nicht mehr.“



MONITORING UND EVALUIERUNG

TEILNEHMERREGISTRIERUNG UND BETREUUNG

Alle Kinder und Jugendlichen des Bildungszentrums sind in der Delta-Cultura-Datenbank erfasst. Neben grundlegenden Angaben enthält sie auch Informationen zum sozialen Umfeld.

Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer erhält eine feste Bezugsperson aus dem Team. Diese ist verantwortlich für:

- die Anwesenheitskontrolle,
- die Beobachtung der schulischen Entwicklung,
- den Aufbau einer stabilen Vertrauensbasis.

Bei Bedarf sucht die Bezugsperson die Familien auf, um bei Problemen – etwa unregelmässiger Teilnahme – Unterstützung anzubieten und das häusliche Umfeld besser zu verstehen.

INTERNES MONITORING UND EVALUIERUNG

Die individuellen Anliegen der Teilnehmenden werden wöchentlich im Team besprochen (2025 fanden 42 dieser Sitzungen statt).

Häufig diskutierte Herausforderungen waren:

- unregelmässige Teilnahme,
- kleinere Diebstähle,
- Konfliktverhalten und Gewalt als Problemlösung,
- Schulabbrüche,
- Hinweise auf schwierige häusliche Situationen.

Viele dieser Problemlagen standen 2025 im Zusammenhang mit der Emigration von Eltern oder Bezugspersonen, was bei vielen Kindern emotionalen Druck auslöste. In solchen Fällen widmet das Team den betroffenen Kindern besondere Aufmerksamkeit. Auffälliges Verhalten wird gemeinsam mit der Zentrumspsychologin (seit 2025) reflektiert.

EVALUIERUNG DER ANGEBOTE

Ein wiederkehrendes Thema der Teamsitzungen ist die Frage, wie die Kinder und Jugendlichen die Angebote erleben:

- Werden die Aktivitäten angenommen?
- Welche Verbesserungen wünschen die Teilnehmenden?
- Welche Bedürfnisse zeigen sich im Alltag?

Diese Reflexion ist besonders vor und nach den Sommerferien intensiv, um Programme weiterzuentwickeln und neue Ansätze zu erproben.

BEDEUTENDE NEUERUNGEN 2025

1. Einführung einer psychologischen Betreuung

Im Oktober 2025 wurde eine Psychologin im Bildungszentrum angestellt. Sie unterstützt Kinder und Jugendliche bei emotionalen Herausforderungen, stärkt ihre Resilienz





und ergänzt die bestehende soziale Betreuung. Ein eigenes Kapitel in diesem Bericht beschreibt diese Neuerung im Detail.

2. Förderung Jugendlicher ab 15 Jahren

Die kontinuierliche Begleitung der Jugendlichen ab etwa 15 Jahren, die bereits 2024 eingeführt wurde, wurde 2025 weiter ausgebaut. Unter der Leitung der langjährigen Betreuerin Cutchinha trifft sich diese Altersgruppe regelmäßig zu Gesprächsrunden und gemeinsamen Aktivitäten – oft auch an Wochenenden.

Die psychologische Betreuung ist in diese Arbeit eng eingebunden: Die Psychologin nimmt immer wieder an den Treffen teil, unterstützt bei persönlichen Anliegen und stärkt die Gruppe im Umgang mit Herausforderungen des Jugendalters.

3. Zusätzliche Teamsitzung für Innovationen

Neben den regulären Monitoring-Sitzungen wurde ein weiterer wöchentlicher Termin eingeführt, der sich ausschließlich mit innovativen Ideen zur Weiterentwicklung der Angebote befasst. Ziel ist es, Routinen aufzubrechen und Kindern sowie Jugendlichen neue Herausforderungen zu bieten.

Die erarbeiteten Ideen werden nach und nach im Alltag umgesetzt.

ERFOLGSINDIKATOREN

Unser Grundansatz bleibt unverändert: Statt Tests und Noten stehen persönliche Betreuung, Beziehungsgestaltung und alternative Formen der Evaluierung im Mittelpunkt.

Indikatoren, die im Bericht dargestellt werden, umfassen:

- Anzahl der Bildungsaktivitäten 2025,
- Anzahl der durchgeführten Sport-, Kultur- und Bildungsveranstaltungen,
- Alltagserzählungen und Beobachtungen der Betreuerinnen und Betreuer,
- Stimmen und Rückmeldungen der Kinder und Jugendlichen,
- Stellungnahmen der Mitarbeitenden,
- Geschichten aus dem Bildungszentrum, die es wert sind, erzählt zu werden,
- Beiträge von Partnern und Stakeholdern.

Bei aller Datensammlung bleibt jedoch das Entscheidende: dass jedes Kind glücklich ist, sich frei entfalten kann und so sein darf, wie es ist. Diese Aspekte sind kaum messbar – aber sie bilden den Kern dessen, was das Bildungszentrum ausmacht. ■

MEINE EINDRÜCKE ZUR NGO DELTA CULTURA

Aleida Furtado,
Präsidentin der Fakultät für Bildung und Sport an der Universität von Cabo Verde (UNI-CV)

Der Verein Delta Cultura hat sich zunehmend als Referenz für die Entwicklung von Bildungs-, Kultur- und Sozialinitiativen für Kinder und Jugendliche im Landkreis Tarrafal etabliert, mit besonderem Fokus auf Kontexte erhöhter sozialer Verwundbarkeit. Die kontinuierliche und engagierte Arbeit der Organisation zeigt eine klare Ausrichtung auf die Förderung von Inklusion, Chancengleichheit und der ganzheitlichen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und leistet damit einen bedeutenden Beitrag zur Gestaltung gerechterer und zukunftsorientierter Bildungswege.

Die von Delta Cultura geleistete pädagogische Begleitung, die wir bei Besuchen der Einrichtungen der Organisation beobachten konnten, verdeutlicht eine fortlaufende Sorge um das Wohlbefinden, die Motivation sowie die sozial-emotionale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, indem Bildungs-, Kultur- und soziale Dimensionen miteinander verknüpft werden. Diese integrierte Bildungsvision stellt einen wichtigen Beitrag zur Prävention von Schulversagen, zur Stärkung des Selbstwertgefühls

und zur Schaffung inklusiver Zukunftsperspektiven dar. Ein weiterer konkreter Beleg für diesen Ansatz ist die Durchführung des Bildungsforums im April dieses Jahres, organisiert von Delta Cultura, das nationale und internationale Fachpersonen zusammenbrachte, um aktuelle Herausforderungen der Bildung kritisch und fundiert zu diskutieren und den Dialog zwischen Wissenschaft, pädagogischer Praxis und gemeinschaftlicher Intervention zu fördern. Das Bildungsforum hatte zum Ziel, gegenwärtige Herausforderungen zu analysieren und Lösungen durch innovative pädagogische Praktiken vorzuschlagen, die auf Forschung in den Bereichen Pädagogik und Neurowissenschaften basieren.

In diesem Zusammenhang erkennt und würdigt die Fakultät für Bildung und Sport (FaED) der Universität von Cabo Verde (UNI-CV) die verdienstvolle Arbeit des Vereins Delta Cultura und betrachtet sie als innovative, inspirierende Initiative mit hoher sozialer Wirkung. Die Exekutivkommission der FaED bekundet daher ihr klares Interesse daran, die Zusammenarbeit und Partnerschaft



ALEIDA FURTADO

Präsidentin der Fakultät für Bildung und Sport
an der Universität von Cabo Verde (UNI-CV)

Aleida Furtado arbeitete aktiv an der Organisation des Bildungsforums mit, nahm an allen drei Tagen der Veranstaltung teil, leitete einen Tisch im Rahmen des World Café und hielt eine Ansprache bei der Abschlusszeremonie.

Im Anschluss an das Bildungsforum besuchte sie gemeinsam mit weiteren Vertreterinnen und Vertretern der Bildungsfakultät das Bildungszentrum von Delta Cultura. Dabei wurden mögliche Formen einer weiterführenden Zusammenarbeit diskutiert. Aus diesem Austausch heraus entstand die in diesem Bericht beschriebene Ausbildung für die Betreuerinnen und Betreuer des Bildungszentrums.

WISSENSCHAFTLICHE PARTNER

mit Delta Cultura fortzusetzen und weiter zu vertiefen, basierend auf Wissensaustausch, technisch-wissenschaftlicher Kooperation sowie der gemeinsamen Entwicklung von Projekten in den Bereichen Bildung, Ausbildung, Forschung und gemeinschaftliche Intervention.

Diese Sichtweise wird durch den UNESCO-Bericht (2021): Unsere gemeinsamen Zukunft neu denken: Ein neuer Gesellschaftsvertrag für Bildung gestützt. Darin wird betont, dass Bildung auf Kooperation, Solidarität, Inklusion und sozialer Gerechtigkeit beruhen muss und dass Gemeinschaften, Hochschulen und lokale Initiativen eine zentrale Rolle bei der Transformation von Bildungssystemen spielen. Durch die Förderung innovativer, inklusiver

und sozial engagierter pädagogischer Praktiken trägt der Verein Delta Cultura konkret zur Umsetzung dieses neuen Gesellschaftsvertrags für Bildung bei.

Die FaED ist überzeugt, dass die Verbindung zwischen akademischen Institutionen und gemeinschaftlichen Initiativen einen besonders geeigneten Weg darstellt, um kontextbezogene, wissenschaftlich fundierte und am Gemeinwohl orientierte Bildungspraktiken zu stärken – mit direkten Vorteilen für Kinder, Jugendliche und die Gemeinschaft insgesamt – und so zur Verwirklichung des Rechts auf qualitativ hochwertige Bildung für alle Kinder beizutragen, insbesondere für jene in Situationen erhöhter sozialer Verwundbarkeit. ■



DATEN UND ZAHLEN ZU DEN PROGRAMMEN UND VERANSTALTUNGEN (2025)

Im Jahr 2025 wurden im Bildungszentrum insgesamt 2.714 Bildungsaktivitäten durchgeführt. Diese Zahl verdeutlicht den Umfang der kontinuierlichen pädagogischen Arbeit und basiert auf 42 aktiven Wochen pro Jahr (210 Betriebstage), ohne Wochenenden, den Veranstaltungsmonat Juli sowie den Ferienmonat August.

Regelmässige Kernangebote

Diese Angebote bilden das Rückgrat des täglichen Bildungsbetriebs und finden fortlaufend über das Jahr statt:

- Fussballtraining (10 Altersgruppen): 840
- Informatikunterricht (6 Altersgruppen): 504
- Schulunterstützung (Hausaufgabenhilfe / Nachhilfe): 210
- Lernspiele: 210
- Kindergarten: 210
- Kunstunterricht: 210

Kurse und begleitende Angebote

Ergänzend zu den Kernangeboten fanden regelmässige Kurse sowie spezialisierte Begleitangebote statt:

- Englischunterricht: 84
- Französischunterricht: 84
- Nähkurs: 84
- Schlagzeugunterricht: 84
- Tanzunterricht: 84
- Slackline-Training: 84
- Psychologische Begleitung: 26 (seit Oktober 2025)

Gesamtzahl der durchgeführten Bildungsaktivitäten: 2.714

Zusätzlich zu den regelmässigen Angeboten wurden während sämtlicher Schulferien tägliche Ferien camps durchgeführt. Darüber hinaus fanden dreimal jährlich Ferien camps mit Übernachtung im Bildungszentrum statt. Diese Formate sind in der oben genannten Gesamtzahl **nicht enthalten**.

Mit diesem breiten und kontinuierlichen Angebot leistet das Bildungszentrum einen nachhaltigen Beitrag zur Förderung von Bildung, Kreativität und sozialer Entwicklung in der Gemeinschaft.

Aktivitäten pro Kind – Beispielhafte Jahresbetrachtung

Um den Umfang der Angebote auf individueller Ebene zu verdeutlichen, zeigt die folgende Beispielrechnung die mögliche Teilnahme eines Kindes über ein Jahr hinweg.

Sie basiert auf einer regelmässigen Nutzung mehrerer Angebote des Bildungszentrums.

Ein Kind, das kontinuierlich an den Programmen teilnimmt, kann im Laufe eines Jahres unter anderem folgende Aktivitäten besuchen:

- Hausaufgabenhilfe / Nachhilfe (täglich): 210
- Lernspiele (dreimal pro Woche): 126
- Künstlerische Aktivitäten (zweimal pro Woche): 84
- Fussballtraining (zweimal pro Woche): 84
- Informatikunterricht (zweimal pro Woche): 84
- Sprachunterricht (zweimal pro Woche): 84
- Musikunterricht (zweimal pro Woche): 84
- Veranstaltungen (geschätzt): 20
- Fussballspiele: 15

Insgesamt nimmt ein Kind damit im Jahresverlauf an **791 Bildungsaktivitäten** teil.

Diese Zahl veranschaulicht die hohe Intensität und Vielfalt der Förderung, die das Bildungszentrum bietet. Durch die Kombination aus Bildung, Kreativität, Sport und sozialem Lernen wird die individuelle Entwicklung der Kinder langfristig und ganzheitlich unterstützt.

Diese Zahl mit den Anzahl Aktivitäten an denen ein Kind teilnimmt kommt jedes Jahr und ändert sich auch nicht. Vielleicht fällt dir was ein wie wir das anders darstellen können ... graphik oder was auch immer ...

Anzahl der im Jahr 2025 organisierten Veranstaltungen

Im Jahr 2025 organisierte Delta Cultura insgesamt 106 Veranstaltungen. Diese lassen sich den Bereichen Sport, Bildung und Kultur zuordnen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich die einzelnen Kategorien inhaltlich häufig überschneiden.

- Sportveranstaltungen: 78
- Bildungsveranstaltungen: 24
- Kulturveranstaltungen: 3
- Bildungsforum: 1

FAZIT

Mit einer hohen Anzahl an Bildungsaktivitäten und Veranstaltungen in den Bereichen Sport, Kultur und Bildung trug Delta Cultura auch im Jahr 2025 wesentlich zur Belebung des Gemeindelebens bei. Gleichzeitig stärkte die Organisation soziale Kompetenzen, kulturellen Austausch und nachhaltige Bildungsprozesse für Kinder und Jugendliche.

TEILNEHMENDE DES BILDUNGSZENTRUMS

TEILNEHMENDENZAHLEN IN DEN TÄGLICHEN PROGRAMMEN

Kinder und Jugendliche besuchen das Bildungszentrum von Montag bis Freitag entweder vormittags (08:00–11:00 Uhr) oder nachmittags (14:00–17:00 Uhr), abhängig davon, ob sie die öffentliche Schule am Vor- oder Nachmittag besuchen.

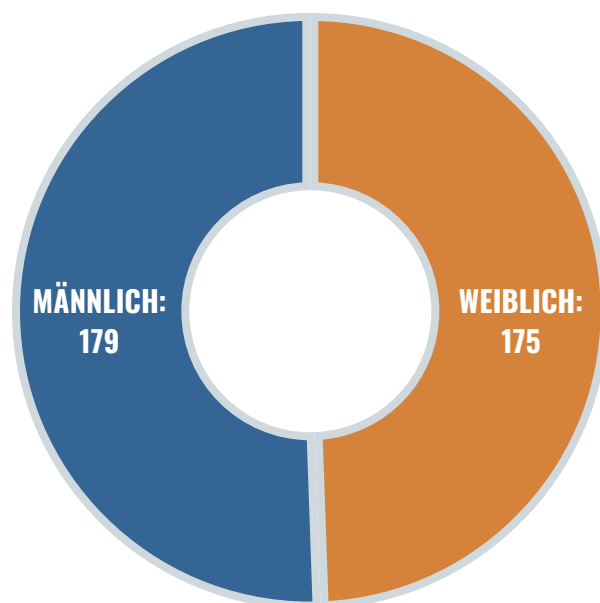
Die Kindergartenkinder sind ebenfalls von Montag bis Freitag im Zentrum und werden ganztägig von 08:00 bis 16:00 Uhr betreut. Sie erhalten eine Jause mit Obst sowie ein warmes Mittagessen.

Alle Teilnehmenden der unterschiedlichen Angebote sind in der Delta-Cultura-Datenbank erfasst, die von der österreichischen Firma Marmara bereitgestellt wird, einem langjährigen Sponsor von Delta Cultura.

Damit ist eine verlässliche und kontinuierliche Erfassung der regelmässigen Teilnehmenden gewährleistet.

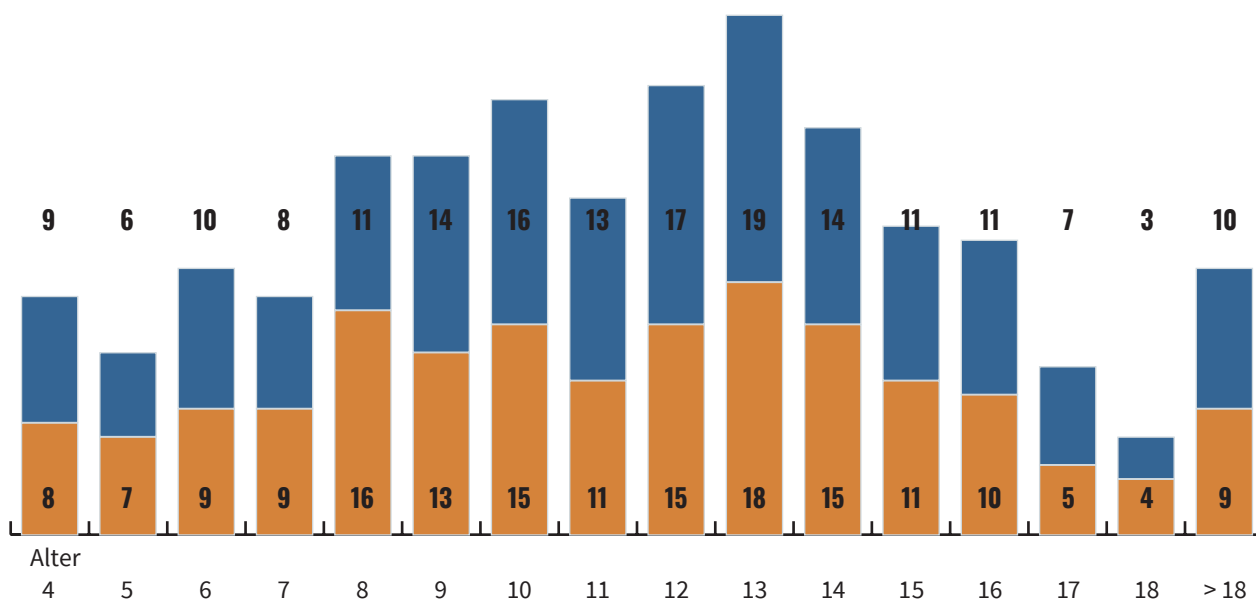
Die Gesamtzahl der registrierten Teilnehmenden verändert sich von Jahr zu Jahr nur geringfügig. Erfasst sind alle Kinder und Jugendlichen, die an einer oder mehreren Aktivitäten des Bildungszentrums teilnehmen.

Zum Ende des Jahres 2025 waren 354 Kinder und Jugendliche registriert (51 % männlich / 49 % weiblich).



TEILNEHMENDE NACH ALTERSKLASSEN

Diese stabile Teilnehmendenzahl unterstreicht die kontinuierliche Nachfrage und die feste Verankerung des Bildungszentrums in der Gemeinde.



DATA AND FIGURES

TEILNEHMENDE AN BILDUNGS-, SPORT- UND KULTURVERANSTALTUNGEN

Die Zahl der Teilnehmenden an Bildungsveranstaltungen wird geschätzt, da diese häufig auch von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen aus anderen Gemeinden besucht werden.

Bei Sport- und Kulturveranstaltungen ausserhalb des Zentrums ist die Teilnehmendenzahl aufgrund der offenen und hohen Besucherfrequenz nur schätzbar.

Die geschätzte Gesamtzahl der Teilnehmenden im Jahr 2025 beträgt **5.470 Personen**.

Sie setzt sich wie folgt zusammen:

- 78 Sportveranstaltungen à ca. 40 Teilnehmende: 3.120
- 24 Bildungsveranstaltungen à ca. 50 Teilnehmende: 1.200
- 1 Bildungsforum: 250
- 3 Kulturveranstaltungen à ca. 300 Teilnehmende: 900

Diese Zahlen verdeutlichen die grosse Reichweite der Veranstaltungen über das Bildungszentrum hinaus.



INDIREKTE BEGÜNSTIGTE

In addition to the direct participants, numerous other groups benefit indirectly from the activities of Delta Cultura.

Neben den direkt Teilnehmenden profitieren zahlreiche weitere Gruppen indirekt von den Aktivitäten von Delta Cultura.

Die Bildungsangebote verbessern die schulischen Leistungen der Kinder und Jugendlichen und wirken sich positiv auf das allgemeine Bildungsniveau der öffentlichen Schulen in Tarrafal aus (rund 4.200 Schülerinnen und Schüler).

Gleichzeitig entlastet das Angebot Eltern und Erziehungsberechtigte, da sie ihre Kinder in verlässlicher Betreuung wissen und sich dadurch stärker auf Arbeit oder Arbeitssuche konzentrieren können.

Darüber hinaus organisiert Delta Cultura regelmässig Reinigungs- und Verschönerungsaktionen im gesamten Gemeindegebiet, wovon die gesamte Bevölkerung Tarrafals (ca. 9.000 Einwohnerinnen und Einwohner) profitiert.

Im Jahr 2025 flossen zudem rund 150.000 Euro aus internationalen Förderungen nach Tarrafal, was der lokalen Wirtschaft unmittelbar zugutekam.

Damit entfaltet die Arbeit von Delta Cultura eine Wirkung, die weit über die direkt Teilnehmenden hinausgeht.

FAZIT

Delta Cultura erreichte im Jahr 2025 sowohl durch tägliche Bildungsangebote als auch durch zahlreiche Veranstaltungen eine grosse und vielfältige Zielgruppe. Die Kombination aus stabilen Kernprogrammen, offenen Veranstaltungsformaten und starken indirekten Effekten macht deutlich, dass das Bildungszentrum nicht nur ein Lernort, sondern ein zentraler sozialer und kultureller Akteur in Tarrafal ist. ■

ANEKDOTEN

MATEUS UND DIE WÜRMER

(erzählt von Kutxinha – Betreuerin, Fußballtrainerin)

In einem der Räume des Bildungszentrums ist ein menschliches Skelett an die Wand gemalt. Nicht um die Kinder zu erschrecken sondern um ihnen bei der Bezeichnung und Lokalisierung der verschiedenen Knochen zu helfen.

Mateus (8 Jahre alt) hat sich dieses Skelett intensiv angeschaut und mir dann erklärt: „So werden wir eines Tages alle sein.“

„Warum meinst du?“

„Na wir müssen ja alle überleben. Und die Würmer brauchen doch etwas zu essen.“



RUAN UND DIE ANFEUERUNGSRUFE

(erzählt von Kutxinha – Betreuerin, Fußballtrainerin)

Ruan (8 Jahre alt) kommt aus dem Nachbarort Chão Bom. Bevor er zu uns ins Bildungszentrum gekommen ist hat er in der Stadt Assomada gewohnt und dort für einen Fussballverein gespielt.

Als er sich bei uns eingeschrieben hat, musste er, wie alle Kinder, sagen wen er von uns Betreuerinnen als Verantwortliche haben will. Er hat mich ausgesucht, obwohl ich ihn gar nicht gekannt

habe. Ich habe ihn daher gefragt warum er gerade mich ausgesucht hat.

Seine Antwort hat mich sehr gefreut:

„Ich habe dich bei einem Spiel als Trainerin gesehen, als wir gegen euch gespielt haben. Du hast deinen Spielern immer Mut gemacht und sie gelobt und motiviert. Ich will, dass du mich jetzt auch so anfeuerst.“

STREIT ÄNDERT NICHTS

(erzählt von Carina – Betreuerin und Fußballtrainerin)

Ich war auf dem Fußballplatz als Patrick und Marcelo (beide 10 Jahre alt), sein Cousin, angefangen haben zu streiten. Patrick ist weggerannt, Marcelo hinter ihm her. Vor dem Kindergarten haben sie angefangen auf sich einzuschlagen. Bevor ich einschreiten konnte, haben sie aufgehört und sind zurück auf den Fußballplatz. Ich habe sie zu mir gerufen und gesagt sie sollen sich gegenseitig entschuldigen. Marcelo hat das auch umgehend gemacht, während Patrick offensichtlich unschlüssig war.

„Ich und Marcelo streiten jeden Tag. Aber es ändert sich nie irgendwas.“

Nach weiterer kurzer Überlegung hat er sich dann doch entschuldigt.





BEWEGUNGSTALENT EDLENE

Edlene Milene Varela Vaz Pereira, von allen Edlene genannt, wurde 2005 in Tarrafal geboren – im selben Jahr, in dem das Bildungszentrum seine Pforten geöffnet hat. Sie hat eine zwei Jahre ältere Schwester, Marcilia, sowie einen viel jüngeren Bruder, der erst vor einem Jahr geboren wurde.

Edlene verbrachte ihre ersten Lebensjahre gemeinsam mit Mutter, Vater und Schwester. Als sie drei Jahre alt war, trennten sich die Eltern. Die folgenden Jahre wuchs sie mit ihrer Mutter und ihrer Schwester Marcilia auf.

„Meine Mutter ist die beste Mutter, die es gibt. Sie unterstützt mich immer in allem, was ich mache. Genauso wie meine Schwester Marcilia.“

Mit sechs Jahren, zu ihrem Schuleintritt, kam Edlene erstmals ins Bildungszentrum. Marcilia war zu diesem Zeitpunkt bereits Teilnehmerin.

„Meine ersten Erinnerungen an das Bildungszentrum sind durchwegs gute“, denkt Edlene zurück an ihre ersten Eindrücke. „Ich erinnere mich ans Hausaufgabenmachen mit Kutxinha, die mir Schreiben beigebracht hat, an die vielen Freundinnen, die ich dort gehabt habe, und na-

türlich an das Fussballtraining und die Fussballspiele mit Nene, meinem Trainer. Vom ersten Tag an war Fussball meine Leidenschaft. Ich kann gar nicht genau sagen, warum.“

Das Fussballtraining im Bildungszentrum war und ist so organisiert, dass von der U7 bis zur U13 Buben und Mädchen gemeinsam trainieren. Als Edlene damals begann, war diese „Durchmischung“ noch ungewöhnlich, und viele Buben waren davon zunächst wenig angetan.

Edlenes Trainer Nene erinnert sich: „Edlenes herausragendes Talent hat sehr dazu beigetragen, dass die Mädchen schon bald voll integriert und akzeptiert waren. Heute ist es normal, dass Buben und Mädchen in den ersten Altersklassen zusammenspielen.“

In der Schule hatte Edlene nie grosse Schwierigkeiten. Bis zum Abschluss musste sie nie wiederholen oder um den Aufstieg in die nächsthöhere Schulstufe bangen.

„Ich habe immer nur im Bildungszentrum gelernt. Zu Hause nie. Zuerst immer mit Kutxinha, später dann mit Zito und Samir.“

MENSCHEN VON DELTA CULTURA

Wenn man Edlene jedoch über ihre Kindheit und Jugend fragt, erzählt sie am liebsten vom Fussball. „Andere Sportarten haben mich nie sonderlich interessiert, auch wenn ich sie in der Schule oder sonst wo gespielt habe. Nicht einmal Hallenfussball interessiert mich.“

Trotz ihrer ausschliesslichen Leidenschaft für Fussball war immer offensichtlich, dass Edlene ein besonderes Bewegungstalent hat. Eine Freiwillige aus Deutschland, Julia, die einige Zeit bei Delta Cultura war und Akrobatikturnerin ist, studierte mit den Kindern am Strand verschiedene Übungen ein. Julia war von Edlenes Können nachhaltig beeindruckt: „Ich hab noch nie ein Mädchen gesehen, das auch komplizierte Übungen mit koordinativen Herausforderungen so schnell erlernt hat wie Edlene.“

Ein Höhepunkt für Edlene waren stets die Fussballspiele an den Wochenenden und später die Meisterschaftsspiele. „Unmöglich, in der Nacht vor diesen Spielen schlafen zu können“, erinnert sich Edlene.

Auch ihr Trainer Nene erzählt eine bezeichnende Anekdote über die 13-jährige Edlene: „Wir haben an einem grossen Turnier teilgenommen. Edlene hat damals als einziges Mädchen mit der U13 gespielt. Bei einem der ersten Spiele konnte sie nicht teilnehmen – ich weiss nicht mehr, warum. Wir haben das Spiel verloren. Als ich die Spieler nach dem Grund fragte, waren sich alle einig: ‘weil Edlene

gefehlt hat’. Danach hat sie kein einziges Spiel mehr verpasst – und wir haben das Turnier gewonnen.“

Eine grosse Veränderung ergab sich, als Edlene mit zwölf Jahren ins Gymnasium wechselte. Schon davor war sie oft bei ihrer Tante und half im Haushalt. Mit dem Schulwechsel zog sie ganz zu ihr – zu einer Schwester ihrer Mutter.

Solche Umzüge Minderjähriger sind in Kap Verde nicht ungewöhnlich, meist aufgrund der finanziellen Situation. Lebt beispielsweise eine Tante oder ein Onkel allein, kann ein solcher Umzug beide Familien entlasten.

Edlene bestätigt, dass die Beziehung zu ihrer Mutter und ihrer Schwester dadurch stets gut geblieben ist.

Mit 18 schloss sie die Schule erfolgreich ab. Ihre Schwester Marcilia, ebenfalls eine sehr gute Fussballerin, war zu diesem Zeitpunkt bereits beim Militär, weil dies Voraussetzung für eine spätere Tätigkeit als Polizistin ist.

„Meine Schwester hat mir immer erzählt, dass ich es keine zwei Tage im Militär aushalten würde. Ich sei viel zu aufmüpfig und immer sage, was ich mir denke.“

Im ersten Jahr nach ihrem Abschluss folgte Edlene dem Ruf eines Fussballclubs aus Praia. Man versprach ihr, dass sie innerhalb eines Jahres in die USA gehen und dort ein Studium finanziert bekommen würde.



MENSCHEN VON DELTA CULTURA



„Ich erinnere mich, dass mich Florian damals gewarnt hat und meinte, leider versprechen viele Clubs das Blaue vom Himmel, nur um gute Fussballerinnen zu bekommen. So war es dann auch. Nach einem Jahr bin ich nach Tarrafal zurückgekommen. Natürlich war ich enttäuscht, aber nicht allzu sehr. Ich glaube immer daran, dass ich meinen Weg finden werde. Wichtig ist, dass ich am Leben bleibe und gesund bin.“

Nach diesem Jahr begann Edlene ein Online-Studium in Betriebswirtschaft. „Es ist nicht mein grösstes Interesse, aber alles ist besser, als gar nichts zu tun, und für dieses Studium habe ich ein Stipendium bekommen. Delta Cultura hat mir dazu verholfen.“

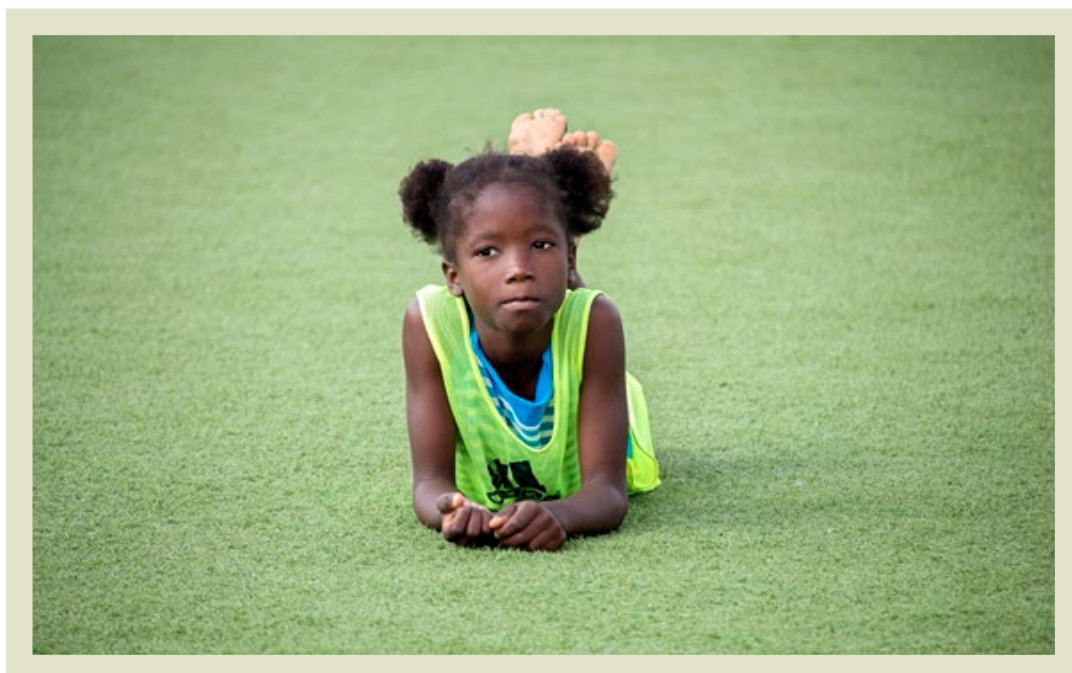
Bereits im Jahr davor hatte Edlene erstmals mit Delta Cultura an der regionalen Meisterschaft teilgenommen – und diese gemeinsam mit ihrem Team gewonnen. Durch

diesen Sieg qualifizierten sie sich für die nationale Meisterschaft, an der sie im selben Jahr teilnahmen. Auch im darauffolgenden Jahr gewann Edlene mit Delta Cultura erneut die regionale Meisterschaft und erreichte dadurch wieder die nationale Ebene.

„Wir haben bei den nationalen Meisterschaften nie gewonnen, weil wir immer mit einem sehr jungen Team angetreten sind. Aber ich habe in diesen Turnieren viel gelernt – nicht nur was Fussball betrifft, sondern auch fürs Leben.“

Da Edlene online studiert und Delta Cultura inzwischen gute Kontakte zu Fussballclubs in Österreich und Portugal hat, entstand die Idee, mit ihr nach Europa zu reisen und Probetrainings zu ermöglichen.

Im April 2026 wird dieses neue Abenteuer für Edlene beginnen ...





BILDUNGSFORUM TARRAFAL – BRÜCKE ZWISCHEN WISSENSCHAFT UND PRAXIS

9.-11. APRIL 2025, TARRAFAL

Im April 2025 fand das Bildungsforum Tarrafal – Brücke zwischen Wissenschaft und Praxis statt, organisiert von Delta Cultura in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Tarrafal, der Universität von Kap Verde (Uni-CV) und der Universität von Santiago. Drei Tage lang diskutierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Pädagoginnen und Pädagogen sowie Studierende über zentrale Herausforderungen und Zukunftsperspektiven der Bildung in Kap Verde.

Eröffnet wurde das Forum vom **Staatspräsidenten José Maria Neves**, der betonte, dass das Bildungssystem des Landes vor tiefgreifenden – und zum Teil radikalen – Reformen steht. Er forderte eine Bildung, die Kreativität, kritisches Denken, Problemlösung und emotionale Intelligenz stärkt. Der **Bürgermeister José dos Reis Lopes Varela** und **Florian Wegenstein** sprachen ebenfalls zur Eröffnung.



BILDUNGSFORUM



Zu den Vortragenden gehörten **Dr. Wolfgang Knecht** (Universität Zürich / ETH Zürich), **Jeannette Moreira** (Uni-CV), **Dr. Mary Helen Immordino-Yang** (University of Southern California), **Dr. Luís Rodrigues** (Universität von Santiago), **Dr. Cláudia Gonçalves** (Universität von Mindelo) und **Dr. Arlindo Mendes Vieira** (Uni-CV).

Sie brachten Perspektiven aus Neurowissenschaft, Psychologie, Lernforschung, Didaktik, Digitalisierung und Bewertungsforschung ein. Insgesamt zeigte sich ein deutliches Bild: Lernen ist untrennbar mit Emotionen, Beziehungen, sicheren Räumen, sinnvoll gestalteten Lernumgebungen und einer modernen, forschungsbasierten Pädagogik verbunden. Gleichzeitig wurde klar, dass Lehrpläne, Prüfungsstrukturen und Lehrerbildung in Kap Verde grundlegend weiterentwickelt werden müssen.

Der dritte Tag war einem grossen World Café mit zehn Thementischen gewidmet. Über 150 Teilnehmende diskutierten unter anderem über frühkindliche Entwicklung, Lehrer-Schüler-Beziehungen, digitale Abhängigkeit,

Lernpsychologie, Bewertung, kindzentrierte Lernräume und die Förderung von Kreativität und Wohlbefinden. Die Ergebnisse zeigten eine breite Bereitschaft, neue pädagogische Wege zu gehen und Bildung stärker an der Lebensrealität der Kinder und Jugendlichen auszurichten.

Delta Cultura initiierte das Forum, koordinierte das gesamte Programm und brachte seine Erfahrung aus über 20 Jahren Bildungsarbeit ein. Die Organisation schuf einen Raum, in dem Wissenschaft und Praxis tatsächlich aufeinandertreffen konnten – ein Format, das in Kap Verde bisher gefehlt hatte. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden bestätigten, dass das Forum eine Lücke geschlossen und einen neuen Standard im nationalen Bildungsdiskurs gesetzt hat.

Das Forum ist für Delta Cultura ein wesentlicher Baustein für die Weiterentwicklung des Projekts Bildung 27, das darauf abzielt, neue wissenschaftlich fundierte Bildungsansätze langfristig im Land zu verankern. ■



SUYLA

Suyla ist Psychologiestudentin und nahm an allen drei Tagen des Bildungsforums teil. In einer Wortmeldung bei der Abschlussveranstaltung des Forums sagte sie:

„Ich hatte keine Hoffnung. Ich hoffe, man versteht, was es bedeutet, als junge Frau ohne Hoffnung zu leben, obwohl man sich nach Veränderung sehnt. Heute, nach dem Bildungsforum fühle ich mich gestärkt, zweifellos reicher – und bereit, für den Wandel zu arbeiten.“

ÜBER DIE NGO DELTA CULTURA

Von Jeannette Moreira,
Professorin für Neuropsychologie an der Universität von Cabo Verde (UNI-CV)

Der erste Gedanke, der mir zu Delta Cultura einfällt, ist, dass ich Delta sehr spät kennengelernt habe. Das bedeutet, dass mir die NGO seit dem Moment, in dem ich sie kennengelernt habe, sehr gefallen hat. Ich hätte mir sehr gewünscht, Delta früher kennenzulernen, da ich die bisherige Arbeit der Organisation in der Region Tarrafal sehr bewundere und sofort den Wunsch verspürte, in irgendeiner Form mitzuarbeiten.

NGOs sind Partner des Staates bei der Entwicklung der Bevölkerung; sie sind der Arm, der sich in entlegene Gebiete und zu spezifischen Bevölkerungsgruppen ausstreckt. Delta erfüllt diesen Auftrag seit vielen Jahren mit grosser Würde und hat bereits unterschiedliche Bevölkerungsgruppen erreicht und unterstützt. Die Arbeit von Delta in dieser Region ist einzigartig, da der äusserste Norden der Insel solcher Initiativen stark bedarf. Die Tätigkeitsbereiche von Delta wurden im Laufe der Zeit immer wieder an die Bedürfnisse der Zielgruppe angepasst. Delta verfügt über ein erfahrenes und langjähriges Team, gleichzeitig aber auch über junge Menschen – alle mit einem dynamischen Geist und Vertrauen in den von ihnen vertretenen pädagogischen Ansatz. Es hat sich ein gut funktionierendes internes Ökosystem entwickelt, und Kinder sowie Jugendliche besuchen das Zentrum sehr gerne.

Mit den Jahren bleiben die Bedürfnisse bestehen und die Herausforderungen nehmen zu, doch Delta besteht weiterhin – im Gegensatz zu anderen Initiativen, die vor

Ort an Kraft verlieren. Einige Themen scheinen dauerhaft zu bestehen und bedürfen einer kontinuierlichen Anpassung oder sogar eines neuen Blicks auf grundlegende Aspekte. In diesem Zusammenhang verweise ich auf die Beziehung zu den Eltern, die sich aufgrund kultureller und bildungsbezogener Faktoren nicht immer leicht mit dem pädagogischen Ansatz von Delta identifizieren; ebenso auf einige festgestellte Unterschiede in der Beziehung zur Schule und zu einzelnen lokalen Bildungsexpertinnen und -experten, die das Ziel von Delta nicht klar erkennen – beispielsweise eine ganzheitlichere Bildung, die die Individualität der Kinder und ihre Eigenheiten stärker respektiert.

Diese Herausforderungen, die dieser Art von Arbeit innewohnen und von anderen NGOs, die mit Menschen/Familien/Gruppen arbeiten, geteilt werden, können durch Beharrlichkeit in der Gemeinschaftsbildung, durch die Stärkung einer engeren Beziehung zu den Familien, durch eine kontinuierliche Einbindung von Delta in das traditionelle Bildungssystem und andere Institutionen sowie durch eine fortlaufende Flexibilisierung oder Anpassung an besonders widerständige Anforderungen überwunden werden. Die fortlaufende Reflexion über Erfolge und Herausforderungen, die Offenheit für neue Impulse und das Begleiten sozialer, lokaler und nationaler Dynamiken stärken ebenfalls die Arbeit von Delta und das Erreichen zukünftiger Ziele. Weiterhin gute Arbeit! ■



JEANNETTE MOREIRA

Psychologie, Neurowissenschaften und Neuropsychologie

Assistenzprofessorin an der Universität von Cabo Verde (UNI-CV), Referentin beim Bildungsforum Tarrafal – Brücke zwischen Wissenschaft und Praxis von Delta Cultura und aktiv an der Vorbereitung des Forums beteiligt.

Gemeinsam mit den anderen Psychologinnen ihrer Fachgruppe Psychologie der UNI-CV führte sie einen Besuch im Bildungszentrum Delta Cultura durch und trug zur Analyse der psychosozialen Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen bei. Sie organisierte die im Bericht beschriebene psychologische Fortbildung im Zentrum und unterstützte Delta Cultura bei der Auswahl der Psychologin, die heute Teil des Teams des Bildungszentrums ist.



QUALITÄTSSICHERUNG



WEITERBILDUNG DER ANGESTELLTEN

Die wichtigsten Weiterbildungsaktivitäten des Jahres 2025 stehen in direktem Zusammenhang mit dem Bildungsforum, das Delta Cultura im April des Jahres organisiert hat sowie mit der daraus entstandenen Zusammenarbeit mit der Universidade de Cabo Verde (UNICV). Insbesondere die Kooperation mit der Fakultät für

Psychologie und der Fakultät für Bildungswissenschaften ermöglichte gezielte und praxisnahe Fortbildungsangebote für die Mitarbeitenden des Bildungszentrums.

PSYCHOLOGISCHE FORTBILDUNG FÜR DIE MITARBEITENDEN

Im Rahmen dieser Zusammenarbeit mit der Fakultät für Psychologie wurde 2025 erstmals eine umfassende psychologische Fortbildung umgesetzt. Gemeinsam mit den Betreuerinnen und Betreuern des Bildungszentrums wurden folgende Themenschwerpunkte definiert:

Modul 1 – Entwicklungsstufen

- Entwicklung im Kindesalter
- Entwicklung im Jugendalter

Modul 2 – Interventionsstrategien mit Kindern und Jugendlichen

- Konfliktmanagement und Umgang mit herausforderndem Verhalten
- Kommunikation und zwischenmenschliche Beziehungen



QUALITÄTSSICHERUNG

Modul 3 – Subjektives Wohlbefinden der Mitarbeitenden

- Emotionale Selbstregulation und Selbstfürsorge
- Stress- und Zeitmanagement

Die Fortbildung erstreckt sich über sechs Wochenenden (vier im November/Dezember 2025 und zwei im Januar 2026) und wird von Psychologinnen der UNI-CV direkt im Bildungszentrum durchgeführt. Teilnehmende sind die Mitarbeitenden des Bildungszentrums sowie Lehrpersonen öffentlicher Schulen aus Tarrafal.

PÄDAGOGISCHE WEITERBILDUNG

Ergänzend dazu fand 2025 eine zweitägige pädagogische Weiterbildung in Zusammenarbeit mit der Bildungsfakultät der UNI-CV statt. An dieser nahmen Samir und Kutxinha teil, die die Inhalte anschliessend im Sinne eines internen Wissenstransfers an die übrigen Betreuerinnen und Betreuer des Bildungszentrums weitergaben.

Die Weiterbildung umfasste folgende Schwerpunkte:

- Lernschwierigkeiten und pädagogische Unterstützung
- Erkennen von Anzeichen für Lernschwierigkeiten sowie Anwendung einfacher und wirksamer Unterstützungsansätze im pädagogischen Alltag.
- Grundlagen pädagogischer Arbeit
- Einführung in kindzentrierte pädagogische Prinzipien mit Fokus auf individuelle Begleitung sowie die Förderung von Autonomie und Kreativität.
- Didaktische Methoden
- Praktische Ansätze wie projektbasiertes Lernen, kooperative Spiele und die Nutzung der natürlichen Umgebung als Lernraum.
- Kommunikation und pädagogische Beziehung
- Stärkung kommunikativer Kompetenzen zur Gestaltung positiver Beziehungen, klarer Gruppenführung sowie eines empathischen und respektvollen Umgangs mit Kindern.

Diese Weiterbildung trug wesentlich zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit im Bildungszentrum bei und stärkte zugleich die fachliche Kompetenz und Eigenverantwortung des Teams.

Die gezielte Weiterbildung der Mitarbeitenden ist für Delta Cultura ein zentraler Qualitätsfaktor und eine wesentliche Voraussetzung für nachhaltige, wirksame Bildungsarbeit.



FUND RAISING



KUNST FÜR BILDUNG - BENEFIZAUKTION 2025

Die Kunstauktion stellt einen zentralen Bestandteil unserer Aktivitäten in Österreich dar und trägt zur Finanzierung der Aktivitäten von Delta Cultura Cabo Verde bei.

Bei unserer 13. Benefiz-Auktion zugunsten des Bildungsprojektes von Delta Cultura konnten wir 100 hochwertige Werke zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler zur Versteigerung bringen. In bewährter Weise wurde die Auktion online über die Webseite des Dorotheums abgewickelt.

Nach rund 10-monatiger Sammlungstätigkeit, Kuratierung und Aufbereitung aller Werke in einem gedruckten Katalog wurden am 16. und am 17.6.2025 alle Werke gerahmt und im Atelier Paul Landerl ausgestellt. Vielen Interessierte kamen zur Besichtigung. Die letzten Stunden der Auktion verbrachten wir traditionellerweise gemeinsam im Atelier und feierten das großartige Ergebnis.

Die Kunstauktion wird seit 2019 von Kasia Karlik geleitet, Thomas Redl, der die Auktion 2014 initiiert hat, und Aleksandra Zeddies haben wieder tatkräftig beigetragen.

Beim Dorotheum, das uns wieder so wertvoll unterstützt hat, gilt unser Dank Sebastian C. Schmidt.

Besonders bedanken wir uns bei allen Künstlerinnen und Künstlern, die so großzügig ihre Verbundenheit und Solidarität mit Menschen, die sie nicht kennen, ausdrücken. Sie haben uns in all den Jahren über 1.500 Werke zur Verfügung gestellt.

Die Vorbereitungen auf die Kunstauktion 2026 laufen bereits auf Hochtouren. Sie wird vom 01.06.2026 bis 12.06.2026 online auf der Seite des Dorotheums stattfinden. ■

www.dorotheum.com/deltacultura

IMPRESSIONEN



IMPRESSIONEN



IMPRESSIONEN



IMPRESSIONEN



IMPRESSIONEN



KOOPERATION



UNSERE PARTNER 2025

Unser herzlicher Dank gilt allen Partnerinnen und Partnern des Bildungszentrums (in alphabetischer Reihenfolge), ohne deren Unterstützung die hier beschriebenen Aktivitäten nicht möglich wären.





IMPRESSUM

DELTA CULTURA CABO VERDE

Vila do Tarrafal – Ilha Santiago
Cabo Verde
Inhalt: Florian Wegenstein
Fotos: Marisa Cabral Correia
Tel: +238 266 27 01

email: office@deltacultura.org

DELTA CULTURA AUSTRIA

Verein für interkulturelle Kommunikation
c/o DI Liz Zimmermann
Gallitzinstraße 94 A
1160 Wien
Tel: +43 650 556 33 42

email: officewien@deltacultura.org

DELTA CULTURA SCHWEIZ

c/o Natalina Wegenstein

Mattenstrasse 6
6020 Emmenbrücke
Tel: +41 78 405 95 17

email: natalina@deltacultura.org

SOCIAL MEDIA

www.youtube.com/@DeltaCultura
www.facebook.com/deltacultura
www.instagram.com/deltacultura

WWW.DELTACULTURA.ORG